



# STADTECHO BAMBERG

Mai 2023

Die Lektüre für Bamberg



Kulturell  
Atelier Gudrun  
Besslein-Bauer

Persönlich  
Karin Dengler-  
Schreiber im Porträt

Regional  
Levi Strauss Museum:  
150 Jahre Jeans-Patent

Museen am Domberg  
Internationaler Museumstag 2023

## Gruppenreise Japan „Das Land der aufgehenden Sonne“

### Elftägige Reise exklusiv für Reisebüro Schiele Bamberg und Forchheim

Das Reisebüro Schiele in Bamberg und Forchheim setzt nach dreijähriger Pandemiepause seine veranstalteten Gruppenreisen auch in fernere Gefilde wieder fort. Nach Südafrika, Vietnam und Thailand steht in diesem Jahr eine elftägige Reise nach Japan exklusiv für Reisebüro Schiele **vom 14. bis 24. September 2023** auf dem Programm.

Nippon – das Land, in dem die Sonne ihre Wurzeln hat – bietet einzigartige Kontraste zwischen reichen Traditionen und facettenreicher Moderne. Begleiten Sie uns in eine faszinierende Welt, wie Sie sie noch nicht erlebt haben. Erkunden Sie die dynamische Metropole Tokyo und die ehrwürdige Kaiserstadt Kyoto.

Auf dem Weg nach Kyoto erleben Sie am Nachmittag eine kurze Fahrt mit dem Superexpress Shinkansen. Bewundern Sie die majestätischen Landschaften des Fuji-Hakone-Nationalparks oder lassen Sie sich begeistern vom Nikko-Nationalpark mit seinem weitläufigen Schrein- und Tempelbezirk (UNESCO-Weltkulturerbe) in der Umgebung des Städtchens Nikko.

Genießen Sie die kulinarischen Köstlichkeiten des Landes. Ein herzliches Lächeln der immer gastfreundlichen Japaner wird Ihnen überall gewiss sein.



**Begleitung durch  
Reisebüro Schiele!**

## Gruppenreise „Japan – Das Land der aufgehenden Sonne“

**14. bis 24. September 2023**

**11-tägige Reise mit der Fluggesellschaft Emirates ab / bis Frankfurt nach Tokyo und zurück von Osaka.**

8 Übernachtungen in 3-Sterne-Hotels laut Programm inklusive Frühstück und 3 x Abendessen.

**Tokyo – Ausflug nach Nikko – Tokyo Stadtbesichtigung und Fuji-Hakone Nationalpark- Matsumoto – Nagano – Yamanouchi – Shirakawago – Takayama – Hikone – Kyoto – Ausflug nach Nara – Osaka**

Transfers und Rundreise laut Reiseverlauf im klimatisierten Reisebus. Besichtigungsprogramm inkl. Eintrittsgelder, Audiosets für alle Besichtigungen. Örtliche Deutsch sprechende Reiseleitung vom 2. bis 9. Tag. Flughafentransfer am 10. Tag durch Agenturrepräsentanz. Am 20.09.2023 kurze Fahrt mit dem berühmten Superexpress Shinkansen. Reiseveranstalter: DER Touristik Frankfurt GmbH & Co. KG.

Sonderprospekt mit näheren Informationen, Vorreservierung und Buchung bei:



# Reisebüro Schiele





## Liebe Leserinnen und Leser,

am 21. Mai öffnen Museen weltweit zum **46. Internationalen Museumstag** ihre Türen besonders weit. Mit Staatsbibliothek, Historischem Museum, Diözesanmuseum und Neuer Residenz beteiligen sich auch die Museen am Bamberger Domberg.

Seit 30 Jahren bereist und bespielt die Wanderbühne des **Fränkischen Theatersommers** die nordbayerische Region. Im Interview haben wir mit Intendant Jan Burdinski zurück und nach vorne geblickt.

In seiner ersten größeren Ausstellung im Jahr seines 200-jährigen Bestehens zeigt der Bamberger Kunstverein ab 27. Mai Installationen von **Eduard Winklhofer** im Kesselhaus.

In ihrer neuen Ausstellung an der Nonnenbrücke 10 zeigt **Gudrun Besslein-Bauer** aktuelle Arbeiten. Die Ausstellung ist auch am Internationalen Museumstag geöffnet und bis Ende Oktober zu sehen.

2020 rief die Band Kellerkommando um Sänger und Akkordeonist David Saam das **Kellerfetzival** auf dem Bamberger Wilde Rose Keller ins Leben. Für die vierte Ausgabe des Festivals haben wir Saam zum Gespräch getroffen.

In jeder Ausgabe des Stadtechos legen wir einer Bamberger Persönlichkeit einen Fragebogen vor. Diesmal hat **Mitra Sharifi** die Fragen beantwortet. Sie ist Vorsitzende des Migrantinnen- und Migrantenbeirats der Stadt Bamberg.

Pickt man ein paar Begriffe aus dem Leben von **Karin Dengler-Schreiber** heraus, wären das zum Beispiel „Wissen teilen“, „Kulturgüter bewahren“, „Bücher schreiben“ und „Familienleben“. Neben ihrem Einsatz für Bambergs Welterbe ist sie Krimiautorin und Familienmensch mit Leib und Seele.

Vor 150 Jahren meldete der gebürtige Buttenheimer Levi Strauss das Patent für die Jeans an. Wir haben mit Tanja Roppelt, Leiterin des **Levi Strauss Museum** in Buttenheim, über die Geschichte der nie aus der Mode geratenen Hose gesprochen.

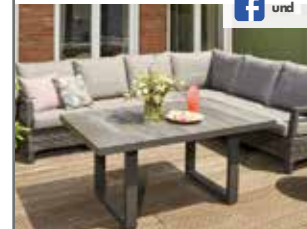
Bereits vor 120 Jahren wurde in Deutschland die erste offizielle Partie Radball ausgetragen. Allerdings ist die Sportart auch in Bamberg immer noch relativ unbekannt, obwohl sie mit dem **RKB Solidarität 1911 e. V. Bamberg-Gaustadt** vor Ort auf eine ereignisreiche Vergangenheit und auf aktuelle sportliche Erfolge blicken kann.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen  
die Stadtecho-Redaktion

# DER FRÜHLING HÄLT EINZUG



Folgen Sie uns auf  
f und Instagram



**GARANTIERT**

**10%  
GÜNSTIGER**  
ALS JEDER WETTBE-  
WERBSPREIS!<sup>2)</sup>

KEINE ANZAHLUNG,  
ZINSEN UND GEBÜHREN

**0%<sup>2)</sup>**  
**FINANZIERUNG**  
BIS ZU **72 MONATE**



**PILIPP**

MEIN MÖBELHAUS IN BAMBERG.

**BAMBERG**

Nürnberger Straße 243  
96050 Bamberg  
Tel.: 0951/1804-730

**Öffnungszeiten**

Möbelhaus  
Mo – Fr 9:30 Uhr – 19:00 Uhr  
Sa 9:00 Uhr – 18:00 Uhr

# Oertel-Bauherrenberatungstage

am **Freitag, 12. Mai**, von 8 bis 17 Uhr und am **Samstag, 13. Mai**, von 8 bis 14 Uhr  
für Neubau, Sanierung und Außenflächengestaltung



**Oertel  
Türen  
Showroom**

- **Holz-, Glas- und Schiebetüren** in vielen Varianten
- **Glastüren** in sämtlichen Oberflächen: Klassisch mattiert, vollflächig matt, mit Applikationen, Motiv nach Wahl
- **Aluminium-Haustüren** mit serienmäßig einbruchhemmender RC3-Sicherheitsausstattung
- **Stahl-Haustüren**, die sich durch Stabilität und hervorragende Wärmedämmung auszeichnen



**Pflaster 40 / 20 / 8 cm\***  
**34,90 €/m<sup>2</sup> inkl. MwSt**

Frühjahrsaktion gültig bis 31.07.2023, unverbindliche Preisempfehlung  
frei Baustelle bis 50 Kilometer Umkreis (ab 60 m<sup>2</sup>)

\*Die Produkte der Antaria®-Familie gibt es in den Farben Beige-nuanciert,  
Grau-nuanciert und Anthrazit-nuanciert.

**Besuchen Sie unsere Ausstellungsflächen und lassen Sie  
sich vor Ort von unseren Fachberatern beraten.**

Hier geht's zum Türen-  
Showroom-Video



seit 1929

**Ihr zuverlässiger Partner rund ums Bauen und Sanieren**  
**Oertel-Baustoffe**  
Gerberstraße 8 · 96052 Bamberg  
Fon: 09 51/9 67 27-0 · Fax: 09 51/9 67 27-50  
[www.oertel-baustoffe.de](http://www.oertel-baustoffe.de)



Hier geht's zu den  
Außenflächen-Videos

# Inhalt

## AKTUELL

Museen, Nachhaltigkeit und Wohlbefinden:

**Internationaler Museumstag 2023** am 21. Mai 6

**GeBAbbl:** Kurzmeldungen aus Bamberg und dem Umland 12

## KULTURELL

30 Jahre **Fränkischer Theatersommer:** „Das Experimentelle kam in den 30 Jahren vielleicht ein bisschen zu kurz“ 16

**Sempft dazu!** Florian Herrnleben über das ATRIUM 21

Kunstverein zeigt Werke von **Eduard Winklhofer:**

Elementare Ernsthaftigkeit 22

Atelier mit wechselvoller Vergangenheit: **Gudrun Besslein-Bauer**

zeigt aktuelle Werke an der Nonnenbrücke 24

**Kellerfetzival:** Biergarten, Volksmusik und Rock´n Roll 28

## KULINARISCH

**Bärlauch:** Knoblauch der Germanen 30

## PERSÖNLICH

Das Stadtecho fragt: **Mitra Sharifi** antwortet 32

**Karin Dengler-Schreiber:** Historikerin, Schriftstellerin und

Familienmensch 35

## REGIONAL

**Levi Strauss Museum Buttenheim:** 150 Jahre Jeans-Patent 38

**RKB Solidarität 1911 e. V. Bamberg-Gaustadt:**

Radballverein mit langer Geschichte 44

## SERVICE

Lesen 48

Hören 50

Was BAssiert 52

## EDITORIAL

3

## IMPRESSUM

59

## Abbildung Titelseite:

Aus der Ausstellung „Pest und Cholera“ in der Staatsbibliothek:

„Totentanz“, Holzschnitt aus Hartmann Schedels Weltchronik,

Nürnberg, Anton Koberger, 1493, Foto: Staatsbibliothek Bamberg



werk  
halle  
16

EXKLUSIVE  
MÖBEL UND  
EINRICHTUNGEN  
AUS EDLEN  
HÖLZERN IM  
WERKSVERKAUF  
DER MANUFAKTUR

Produkte & weitere Infos unter  
[www.werkhalle16.de](http://www.werkhalle16.de)



Vereinbaren Sie einfach einen Termin  
für den Besuch unserer Ausstellung:

TEL (09565) 940 911 | E-Mail [info@seiler-manufaktur.de](mailto:info@seiler-manufaktur.de)  
werkhalle 16 | Alte Schlossstraße 16 | 96253 Scherneck



## Museen, Nachhaltigkeit und Wohlbefinden

# Internationaler Museumstag 2023 am 21. Mai

**Am 21. Mai öffnen Museen weltweit zum 46. Internationalen Museumstag ihre Türen besonders weit und machen mit Sonderausstellungen, Spezialführungen und Rahmenprogrammen auf ihre Bestände aufmerksam. Mit Staatsbibliothek, Historischem Museum, Diözesanmuseum und Neuer Residenz beteiligen sich auch die Museen am Bamberger Domberg.**

Seit fast 50 Jahren ruft der Internationale Museumsrat den Internationalen Museumstag aus, inklusive Motto. Dieses Jahr lautet der Leitspruch „Museen, Nachhaltigkeit und Wohlbefinden“. „Das Motto wurde ausgewählt“, sagt Christiane Wendenburg, Koordinatorin der Museen am Domberg, „weil Kultureinrichtungen und Museen durch Aktivitäten wie kulturelle Bildung, Ausstellungen, Öffentlichkeitsarbeit und Forschung einen Beitrag zum Wohlbefinden und zur nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft leisten.“

Als Beispiel nennt sie die Ausstellung „Liebe oder Last?! Baustelle Denkmal“, mit der sich das Historische Museum am Museumstag beteiligt. „Die Schau zum Denkmalschutz macht deutlich, dass der Erhalt von Denkmälern durch die Verwendung natürlicher, regionaler und beständiger Materialien nicht nur Ressourcen schont, sondern auch die Umwelt schützt. Hinzu kommt, dass historische Gebäude über Generationen hinweg genutzt werden. Erhalt statt Neubau wirkt also dem Verbrauch und der Versiegelung weiterer Grünflächen entgegen.“

Auch die Museen selbst versprechen sich einen Nutzen des Tages. Mit kostenlosen Son-

derführungen, Werkstattgesprächen, Mitmach-Angeboten, Blicken hinter die Kulissen und Kinderprogramm versuchen sie, einen Einblick in ihre Arbeit zu vermitteln und vermehrt Publikum anzuziehen. „Wir möchten mit unseren Angeboten eine bunt gemischte Gästestruktur erreichen: Touristen und Besucherinnen und Besucher aus dem Ausland, aber auch Bambergerinnen und Bamberger, die ihren Museen mal wieder einen Besuch abstatten möchten. Und auch diejenigen, die Museen für eine verstaubte Einrichtung halten oder die eine gewisse Schwellenangst vor dem Besuch eines Museums haben, hoffen wir am Museumstag empfangen zu können.“

# Aktuell

Von Links: Wegweiser in der Ausstellung „Baustelle Denkmal“ (Foto: S. Quenzer); aus „Kurios!“, Anne Rößner „Goldener Turm“, 2009 (Foto: A. Rößner); aus „Pest und Cholera“: „Totentanz“, Holzschnitt, 1493 (Foto: Staatbibliothek Bamberg)

## Historisches Museum: Ausstellung zum Denkmalschutz

Eine Möglichkeit dazu bietet die bereits erwähnte Ausstellung „Liebe oder Last?! – Baustelle Denkmal“ im Historischen Museum. Die preisgekrönte Wanderausstellung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz wirft noch bis 29. Oktober den Blick auf das kontroverse Thema des Denkmalschutzes.

„In der Öffentlichkeit wird der Denkmalschutz meistens in einem Spannungsfeld zwischen „wunderbar, dass ein historisches Gebäude erhalten wird“ und „zu aufwändig und rückwärtsgewandt“ dargestellt“, sagt Eva Masthoff von der Stiftung und verantwortlich für die Konzeption der Ausstellung. „Der Auftrag der Deutschen Stiftung Denkmalschutz besteht entsprechend nicht nur im Denkmalschutz, sondern auch in der Bewusstseinsbildung für den Sinn des Denkmalschutzes. Denn es gibt viele Irrtümer in der Denkmalpflege, die uns immer wieder begegnen. Beispiele sind: Er sei zu teuer, ein Denkmal könne nicht abgerissen oder baulich verändert werden oder Deutschland sei denkmalreich. Dabei sind nur drei Prozent der landesweiten Bausubstanz denkmalgeschützt – das ist verschwindend gering und wird jeden Tag geringer. Umso kostbarer ist der Schatz denkmalgeschützter Bauten. Darum wollen wir in der Ausstellung zeigen, wie Denkmalschutz geht, wie wir ihn betreiben und wo man sich Hilfe holen kann, sollte man in Besitz von zum Beispiel einem geschützten Haus sein.“



Station der Ausstellung „Baustelle Denkmal“,  
Foto: R. Rossner, Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Foto: FWL-KitzingerLand,  
HolgerLeue



ANZEIGE

## Kitzinger Land TraumRunden

**Natur pur, abwechslungsreiche Landschaft und traumhafte Ausblicke genießen? Dazu vielleicht noch eine leckere Brotzeit und ein Glas Frankenwein? Das geht bei einer Wanderung durchs Kitzinger Land!**

Weinhänge, sanfte Wälder, romantische Bachtäler und idyllische Seen – all diese landschaftlichen Reize greifen die TraumRunden auf und bieten für jeden Wandergeschmack das richtige Erlebnis und Erholung. 15 TraumRunden mit über 160 Kilometern Strecke bieten Wanderern beste Bedingungen für vielseitige Touren: Wenig Asphalt, naturnahe Pfade, weite Blicke und viele kulturelle Schätze auf oder neben der Wegstrecke machen die Wanderung zu einem Erlebnis der besonderen Art. Dem Wanderer erwartet eine Symbiose aus Naturerlebnis und Erholung mit schönen Einkehrmöglichkeiten – zum Genießen, Durchatmen und Glücklich-Sein.

Ein besonderes Highlight sind die „TraumRunden-Fotospots“ (siehe Foto). Die Punkte markieren unter anderem die schönsten Aussichten entlang der Tour und dienen gleichzeitig als Rahmen für ein tolles Erinnerungsfoto. Stellen Sie sich neben, hinter oder unter den Spot und knipsen Sie Ihr persönliches Erinnerungsbild oder aber halten Sie die einzigartigen Naturschauspiele wie beispielsweise Sonnenuntergänge in diesem Fotospot-Rahmen fest. Atemberaubende Bilder sind garantiert.

Alle Rundwege sind in der Broschüre „TraumRunden – Wanderglück im Kitzinger Land“ mit detaillierten Karten und vielen Tipps zusammengefasst. Zusätzlich finden Sie geführte Wanderungen und tolle Weinerlebnis-Angebote in unserer Broschüre „Wandererlebnisse 2023“. Alle Broschüren fordern Sie gerne kostenfrei beim Dachmarketing Kitzinger Land an.

## Dachmarketing Kitzinger Land

Kaiserstraße 4, 97318 Kitzingen • Telefon: 09321 / 928 1104

[www.wanderglueck-kitzingerland.de](http://www.wanderglueck-kitzingerland.de)

Sechs interaktive Stationen, optisch verbunden und zusammengehalten durch Baugerüste, beleuchten multimedial den Denkmalschutz unter verschiedenen Gesichtspunkten. Welche Bausubstanz kommt infrage? Warum ist es wichtig, sie zu erhalten? Welche künstlerisch-handwerklichen Leistungen stecken in historischen Bauwerken? Welche Fördermöglichkeiten gibt es? Welchen Vorurteilen und welchen Gefahren sind geschützte Gebäude ausgesetzt?

Zu letzterem kann Schädlingsbefall gehören oder saurer Regen, aber: „Die größte Gefahr geht ganz klar von menschlichen Einflüssen aus, zum Beispiel von Bauvorhaben. Gegen Umwelteinflüsse kann man Maßnahmen treffen, gegen menschliche Entscheidungen nicht“, sagt Eva Masthoff.

Und die Ausstellung beantwortet die Frage nach der titelgebenden Liebe und der Last des Denkmalschutzes. „Die Liebe ist das, was man mit Denkmalschutz erhält, also Geschichte, Identifikation und Heimat und häufig auch künstlerische Meisterleistungen. Es gibt einen Satz des Gründers der Deutschen Stiftung Denkmalschutz: Denkmalschutz

ist unser Dank an die Vergangenheit, unsere Freude an der Gegenwart und unser Geschenk an die Zukunft. Anders gesagt: Um in der Zukunft richtig agieren und gestalten zu können, muss man die Wurzeln verstehen. Die Last mag manch einer im Aufwand des Denkmalschutzes sehen, also dass es besonderer Maßnahmen und Expertisen bedarf.“

Eine Stadt wie Bamberg, deren Altstadt zu großen Teilen denkmalgeschützt ist, scheint unterdessen geradezu prädestiniert für die Ausstellung. „Ja, uns ist es wichtig, nicht nur zu zeigen, wie Denkmalschutz funktioniert, sondern auch, welche denkmalgeschützten Gebäude es am jeweiligen Ausstellungsort gibt. In Bamberg hat die Ausstellung in der Alten Hofhaltung einen wunderbaren solchen Ort, die selbst ein Denkmal ist. Bamberg lebt von seinen Denkmalen – sie sind auch ein Wirtschafts- und Tourismusfaktor. Und Denkmale in Bamberg und Umgebung werden in einer eigenen Station der Ausstellung thematisiert.“

#### **Staatsbibliothek: Pest und Cholera**

Ein ganz anderes Kapitel Bamberger Stadtgeschichte schlägt zum Museumstag die

Ausstellung „Pest und Cholera“ auf, die kostenfrei noch bis 15. Juli in der Staatsbibliothek zu sehen ist.

Immer wieder suchten ansteckende Krankheiten, die sich zu Seuchen ausbreiteten, die Stadt heim. Die Ausstellung widmet sich dem Zeitraum zwischen dem späten Mittelalter des 15. und dem frühen 19. Jahrhundert, insbesondere unter den teilweise abenteuerlichen Gesichtspunkten der Art und Weise, wie versucht wurde, die jeweilige Seuche zu bekämpfen.

„Wir zeigen etwa 40 Objekte“, sagt Kurator und Bamberger Universitätsprofessor Prof. Dr. Mark Häberlein, „die Aspekte der Seuchen- und Medizingeschichte verdeutlichen und gehen auch auf die Rolle früherer Institutionen wie Pest- und Siechenhäuser ein oder auf die Bedeutung von Heilberufen, die man aus heutiger Sicht eher als randständig oder esoterisch bezeichnen würde.“

Bei diesen 40 Objekten handelt es sich um Zeichnungen und Stiche, und da die Ausstellung in der Staatsbibliothek stattfindet, auch Handschriften oder Drucke. „Dazu gehören



SEIT  
**23**  
JAHREN

Eintritt 5,00 €  
Kinder bis  
15 Jahre frei  
+ 1 Eis gratis

# Pfingsten ist „Gartenträume-Zeit“

## 27.-29. Mai 2023

täglich von 10-18 Uhr  
in Traustadt | 97499 Donnersdorf | Landkreis Schweinfurt

### Kostenlose Fachvorträge rund um den Garten



### Kostenloses Kinderprogramm

## [www.gartentraeume-schweinfurt.de](http://www.gartentraeume-schweinfurt.de)

#### **Veranstalter:**

Kreisverband für Gartenbau und Landespflege e.V.  
Schrammstraße 1 | 97421 Schweinfurt  
in Zusammenarbeit mit den Gartenbauvereinen  
aus dem Landkreis Schweinfurt  
Telefon: 09721/55 533  
E-Mail: [info@kv-garten-sw.de](mailto:info@kv-garten-sw.de)







Aus „Pest und Cholera“: „Besehung der vßsetzigen“, Holzschnitt, 1526,  
Foto: Staatsbibliothek Bamberg

Seuchenordnungen oder Erlasse zur Bekämpfung von Krankheiten oder Ratgeberliteratur, wie man sich im Fall einer Seuche verhalten sollte. Diese gibt es sogar schon seit den Anfängen des Buchdrucks im 15. Jahrhundert.“

Nötig scheint derartiger Lesestoff gewesen zu sein. Nicht nur brach immer wieder die Pest aus, auch andere potenziell tödliche und in vormodernen Zeiten unheilbare Krankheiten wie Cholera oder die Pocken musste man fürchten. „Im 16. Jahrhundert grassierte alle zehn bis 20 Jahre eine ansteckende Seuche in Bamberg. In der Zeit des Dreißigjährigen Krieges zwischen 1618 und 1648 hat sich Bambergs Bevölkerung sogar etwa halbiert. Das lag zum Großteil aber nicht an Kriegseinwirkungen.“

Die Medizin stand solchen Entwicklungen meist hilflos gegenüber. „Es gab drei grund-

sätzliche Erklärungen für Seuchen. Die erste, die sich eigentlich bis ins 19. Jahrhundert hielt, bestand darin, sie als Strafe Gottes anzusehen. Selbst Ärzte nahmen darauf Bezug. Entsprechend empfahl man zur Bekämpfung das Gebet. Mitunter wurden auch Prozessionen veranstaltet – was natürlich sehr kontraproduktiv war. Als zweite Erklärung wurden sogenannte Miasmen ausgemacht – giftige Dämpfe, die aus der Erde und dem Schmutz kommen. Empfehlungen, die grundsätzlich sinnvoll waren, gingen hierbei in die Richtung, keinen Mist oder Fäkalien in die Gassen der Stadt zu kippen. Und drittens: Man vermutete, dass es eine Art Ansteckungsstoff geben musste, ein Contagium. Man wusste natürlich noch nichts von Bakterien oder Viren, aber dass eine Übertragung von etwas stattfinden musste, hatte man durchaus schon begriffen. Da hat man Maßnahmen verhängt, die uns heute aus der jüngsten Vergangenheit bekannt vorkommen, nämlich Kontaktbeschränkungen oder Einreiseverbote.“

Und tatsächlich: Die Parallelen zur Coronapandemie sind offenkundig. Gab es in vormodernen Zeiten auch Maßnahmen wie Masken oder Handschütteln, das vermieden wurde? „Aufs Handschütteln wird in der Literatur nirgends Bezug genommen. Aber wir kennen natürlich diese bildlichen Darstellungen der Pestmasken mit den langen Schnäbeln.“ Explizit geht die Ausstellung allerdings nicht auf Corona ein. Sie sei zwar Anregung für die Schau gewesen, sich aus historischer Perspektive der Thematik zu nähern, schwinde inhaltlich aber eher zwischen den Zeilen mit.

# TREBGAST FREILICHTSAISON MAI - AUGUST 2023

Theater. Musik. Comedy.

die  
naTur  
bühne

Wickie

Dracula

Der Revisor

Brandner Kaspar

Gott des Gemetzels

Pettersson, Findus & der Hahn

Zu Gast:

Konstantin Wecker . Götz Alsmann .  
Boning und Hoëcker . 4 Souls .  
Rebekka Bakken . Timon Krause .  
Claudia Koreck & Band . Andy Lang .  
Luise Kinseher . Zucchini Sistaz .  
Lizzy Aumeier . Bernd Regenauer .  
Well-Brüder & nouWell cousines .  
Barfly trifft Monika Romanovska .  
Daphne de Luxe . Heinz & Heinz



VVK in Bamberg: bvd  
Kartenservice, Lange Str. 39/41

dienaturbuehne . Am Wehlitzer Berg 15 . 95367 Trebgast

[www.dienaturbuehne.de](http://www.dienaturbuehne.de)

Näher behandelt „Pest und Cholera“ hingegen Kuriositäten wie heilberuflich tätige Scharfrichter. „Ärzte oder frühe Apotheken hatten lange Zeit kein Monopol auf medizinische Behandlungen – was auch mit ihren begrenzten Heilerfolgen zu tun hatte. Die Menschen gingen demgemäß überall dorthin, wo sie glaubten, Hilfe zu finden. Ein Beispiel ist der Scharfrichter, der nicht nur Hinrichtungen oder Folter vollstreckte, sondern wegen dieser Tätigkeiten auch anatomisches oder heilkundliches Wissen hatte. In Nürnberg gab es den aus Bamberg stammenden Scharfrichter Franz Schmidt, der tausende Behandlungen unternommen hat.“

1789 begann sich die die Seuchen-Bekämpfungssituation in Bamberg allmählich zu bessern, als ein neues Krankenhaus gegründet wurde. Spätmittelalterliche Institutionen wie Siechenhäuser dienten der Unterbringung von chronisch, also damals unheilbar Kranken. Die Grundidee dieses Krankenhauses bestand neuartigerweise darin, sich vornehmlich um heilbare Krankheiten zu kümmern. „Weitere Seuchenausbrüche gab es aber trotzdem“, sagt Mark Häberlein. „1813 zum Beispiel verbreiteten aus Russland zurückkehrende Truppen Napoleons das Fleckfieber, dem Bamberger Ärzte wiederum völlig machtlos gegenüberstanden.“

Heute erinnern nur noch einige Merkmale des Stadtbilds an diese ungeheuerlichen Zustände. Der Name der Siechenstraße ist ein Beispiel dafür. „Dort waren früher mehrere der genannten Einrichtungen angesiedelt. Dann gibt es die Pestsäule an der Gaustädterstraße aus dem 17. Jahrhundert oder kirchliche Verehrung von Pestheiligen, wie St. Sebastian und St. Rochus, die in Form von Statuen ihre Spuren im Stadtbild sowie in Kirchenräumen hinterlassen haben. Auch



„Voltaire mit Ananas“ von Andreas Chwatal, Foto: A. Chwatal

das thematisieren wir in der Ausstellung und im Katalog, den wir dazu veröffentlichen.“

#### **Residenz: „Kurios!“**

Zeitgenössischer wird es am Museumstag in der Residenz. In den Kaiserzimmern zeigt Andreas Chwatal mit Unterstützung der Villa Concordia noch bis 30. Juli unter dem Titel „Kurios!“ moderne Skulpturen und Zeichnungen. Dafür stellt der ehemalige Stipendiat des Künstlerhauses eigene Werke und Arbeiten befreundeter Künstlerinnen und Künstler der historisch-barocken Aufmachung der Räume gegenüber.

„Die Räume des fürstbischöflichen Appartements, die kein sogenannter White Cube sind, haben so etwas wie eine historische Erzählung“, sagt Andreas Chwatal. „In ihnen schwingen immer die Zeit und die Vorstellungen der Zeit mit, in der sie im 18. Jahrhundert entstanden sind. Dieser Erzählung kann man eine zeitgenössische hinzufügen. Ich würde die Ausstellung also eine Begegnung nennen, mit der wir eine moderne Erzählung in die Residenz bringen möchten, um die barocke Propaganda ihrer Räume zu brechen. Es soll eine kleine Revolution stattfinden, in Räumen, die solche Tendenzen nie ausstrahlen wollten.“

Schon im Ausstellungstitel begegnen sich das Althergebrachte und das Neue. „Der Begriff „Kurios“ war ein modisches Lieblingswort des 18. Jahrhunderts. Man benutzte es, wie man heute „cool“ oder „fancy“ sagen würde. Ich habe das der Korrespondenz von Lothar Franz von Schönborn, dem Bauherrn der Residenz, entnommen. Da fällt es in nahezu jedem dritten Satz. Für mich hat es zusätzlich die französische Bedeutung „curieux“, also „neugierig“ und auch „cour“, der Hof. Im Sinne der Ausstellung kann man es aber auch in die Richtung von „kuratiert“ verstehen: Ich zeige auch Werke befreundeter Künstler, deren Positionen zu den Themen der Ausstellung passen.“

Er selbst trage neben Zeichnungen und Keramiken, wie „Voltaire mit Ananas“ auch eine Möbelskulptur bei. „Dabei handelt es sich um eine Art monumentalen Holztischs mit geschwungener Form. Das Ganze soll barocke Repräsentationsmöbel rezipieren, aber durch die meterlangen Beine dem Publikum die Dimensionen des Appartements klar machen, in dem man sich schnell verlieren kann. Das soll wiederum eine ironische Brechung der Maßlosigkeit des Absolutismus sein und der zeremoniellen Macht, die im Appartement vereint war.“

Nicht weniger ironisch geben sich einige der Werke der weiteren Ausstellenden. So stellt etwa Garance Arcadias eine Glasarbeit aus schnörkellosem Verbund Sicherheitsglas auf einen Sockel mit Stoffmuster, das die filigranen Muster des Bodens aufnimmt.

Ulrike Buck präsentiert eine zweiteilige Keramik aus Schüssel und Vase, die den Adonis-Mythos aufgreift. „Diese Arbeit stellen wir in den selben Raum wie meine Möbelskulptur“,

sagt Andreas Chwatal. „Es begegnen sich untereinander also auch die Werke, die wir einbringen.“

Melissa MayerGalbraith war, wie Garance Arcadias, bis März diesen Jahres Stipendiatin der Villa Concordia. „Sie zeigt kleine amorphe muschelartige Porzellankeramiken, die wir in der Retirade der Kaiserzimmer, also im Toilettenraum, platzieren. Früher waren solche Dekorationsgegenstände oft Trophäensammlungen, die man eigentlich auf der ganzen Welt geraubt und sich angeeignet hat. Melissa erfindet stattdessen etwas zu den Räumen hinzu.“

Was Mirko Mielke in die „Kurious!“-Ausstellung einbringt, sei der deutlichste Clash zwischen alt und neu. Er stellt Betonplatten her, auf die er Fotomotive botanischer Gärten druckt. „Diese Arbeit hat ein großes Gewicht, die wir den fragilen detailreichen Tapeten der Räume gegenüberstellen.“

Berthold Reiß ist hingegen Aquarellist, der sich mit klassischer Architektur befasst und Sebastian Wieland macht Schnitzereien, die in einer Vitrine dem Werk von Mirko Mielke begegnen sollen. „Das sind geschnitzte Blätter aus gefundenem Holz, die sich auf die Ornamentik der Intarsien in den Räumen beziehen.“

Anne Rößner hat einen goldenen Keramikturm geschaffen, der den Abschluss der Ausstellung im letzten Zimmer des Appartements darstellt. Ein Turm mit Zinnen und Torbogen, der das Gebäude der Residenz in seiner Gesamtheit aufgreift und die heutige Durchgängigkeit und Geöffnetheit der Räume symbolisieren soll.

### Der Museumstag kann kommen

So aufgestellt blicken die Museen am Domberg dem Museumstag am 21. Mai optimistisch entgegen. „Vielleicht gelingt es uns sogar“, sagt Dombergkoordinatorin Christiane Wendenburg, „wieder Besuchszahlen wie vor der Pandemie zu haben. Die Auslastung war im zurückliegenden insgesamt schon recht erfreulich. Am Museumstag möchten wir an diese Zeiten anknüpfen. Das könnten wir womöglich auch aus dem Grund schaffen, dass die Erfahrungen in der Pandemie vielen Menschen erst oder wieder bewusst gemacht haben, was für soziale Orte Museen sind.“

Text: Sebastian Quenzer

# VERANSTALTUNGSHIGHLIGHTS

KARTENKIOSK  
BAMBERG



TICKETHOTLINE: 0951/23837

WWW.KARTENKIOSK-BAMBERG.DE



## Gärtner- und Häckermuseum startet in die neue Saison

Im April startete das Gärtner- und Häckermuseum in seine neue Saison. Im 30. Jahr des Welterbestatus' Bambergs bietet das Haus mit zahlreichen Programmpunkten Einblick in die Lebenswelt von Gärtnerfamilien um 1900. Bereits seit dem Spätmittelalter bauen Gärtner in Bamberg Gemüse an. Auch den Anbau von Wein (Häckerei) pflegten sie bis ins 19. Jahrhundert. Außerdem war der Handel mit Süßholz von Anfang an ein Wirtschaftsfaktor in der Bamberger Gärtnerstadt. Dort, in der Mittelstraße, befindet sich heute das Gärtner- und Häckermuseum, in einem für diesen Stadtteil charakteristischen Wohnstallhaus des 18. Jahrhunderts mit zentraler Durchfahrt und Hof und Garten.

Das Museum soll vermitteln, wie Gärtnerfamilien um 1900 gelebt haben. Es gibt Einsicht in die private und religiöse Welt der Gärtner und stellt typische Bamberger Lokalsorten, traditionelle Werkzeuge und Handelswege der Gärtner vor.

„Das Bamberger Gärtner- und Häckermuseum ist einzigartig. Seine Veranschaulichung

der Gärtnerkultur ist eine große Bereicherung für die Welterbevermittlung Bambergs“, zitiert eine Mitteilung Diana Büttner, kommissarische Leiterin des Zentrums Welterbe Bamberg. „Wir freuen uns, im Jahr des 30-jährigen Jubiläums Bambergs auf der Welterbeliste unseren Gästen ein vielfältiges Programm präsentieren zu können“, fügt Andreas Dechant, Vorsitzender des Museumsvereins, an.

Entsprechend soll die Gärtnerstadt im Jubiläumsprogramm zu 30 Jahren Welterbetitel besonders im Fokus stehen. Den Beginn der Saison markierte der Tag der offenen Gärtnerereien im April und auch am Internationalen Museumstag (21. Mai) beteiligt sich das Museum mit Spezialführungen. Junge Garteninteressierte können das Gärtner- und Häckermuseum in diesem Jahr zudem an der Kinder-Uni am 6. Mai erforschen.

Oben: Im Innern des Gärtner- und Häckermuseums, Foto: Jürgen Schraudner, Stadtarchiv

Die Karmelitenkirche, Foto: P. Sunny John



## Karmelitenkirche: Sanierung beginnt

Am 4. Mai beginnt in Bamberg ein weiteres größeres Sanierungsprojekt. Dann sollen um 15 Uhr mit einem Spatenstich offiziell die Instandsetzungs-Arbeiten an der Karmelitenkirche, gelegen am Mittleren Kaulberg, losgehen. Einerseits müsse die Statik des Gebäudes aus dem 12. Jahrhundert überholt werden, andererseits stünde eine gründliche Reinigung der Innenraumschale an. Das teilte das Kloster im April mit.

Förderer und Zuschussgeber des Projektes werden am Tag des Spatenstichs anwesend sein, darunter Finanzreferent Bertram Felix und der Bundestagsabgeordnete Andreas Schwarz. Anton Landgraf, der Architekt, wird bei der Gelegenheit den ersten Bauabschnitt vorstellen.

Das Konvent der Karmeliten in Bamberg, das der Eigentümer der Kirche ist, blicke dem Tag Anfang Mai besonders freudig entgegen. Denn 2023 jährt sich die Gründung der Karmelitenkirche zum 750. Mal. 1273 legte der Orden den Grundstein.

## Zwei Standorte in Bamberg

Karmeliten nennen sich die Mitglieder des „Ordens der Brüder der allerseligsten Jungfrau Maria vom Berge Karmel“. In Bamberg seien sie seit Jahrhunderten ein Teil der Stadt und damit der Stadtgeschichte, was nicht zuletzt an der Karmelitenkirche deutlich werde, fährt die Mitteilung fort. Mit der Sanierung der Kirche solle auch ein positives Zeichen für die Zukunft gesetzt werden.

### Bamberger Marionettentheater zieht ins Schloss Geyerswörth

Seit seiner Gründung 1986 spielte das Bamberger Marionettentheater im „Staubschen Haus“ in der Unteren Sandstraße 30. Das Gebäude muss allerdings saniert und soll nach der Überholung ausschließlich für Wohnzwecke genutzt werden. Deshalb suchte das Theater in den letzten Jahren einen neuen Standort. Infrage kamen unter anderem die Tabakscheune oder die Obere Sandstraße 20.

Schließlich schlug Bambergs Finanzreferent Bertam Felix dem Stadtrat und dem Theater den Barockflügel von Schloss Geyerswörth vor. Dieser Idee, so eine Mitteilung der Stadt, stimmten, nach der Zusage des Theaters, nun auch Kultur- und Finanzsenat zu. Nach Sanierungsarbeiten an der Fassade des Schlosses kann das Theater einziehen.

Kulturreferentin Ulrike Siebenhaar zeigte sich überzeugt von der Lösung. „Der repräsentative und ideal gelegene Gebäudeteil eignet sich hervorragend für diese kulturelle Nutzung. Die Lage unmittelbar neben dem Tourismus & Kongress Service, häufiger Ausgangs- und Endpunkt für Stadtführungen und Touristen, verspricht eine gute Wahrnehmung durch Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste der Stadt.“ Mit dem Umzug sei die Zukunft des Bamberger Marionettentheaters dauerhaft gesichert.

Seit vier Jahren betreibt das Autohaus Aventi neben dem Stammsitz in der Rodezstraße seinen zweiten Standort in der Dürreseestraße, an dem die Marke Honda seitdem die bestehende Markenvielfalt sinnvoll ergänzt. Für beide Standorte gilt seitdem: Ob Kundendienst mit Mobilitätsgarantie, Hauptuntersuchung, Unfallinstandsetzung aller Fabrikate, die Bereitstellung eines Werkstattersatzwagens, das Unternehmen versteht es seit Jahren in allen Bereichen zu punkten.



### Unser HR-V Leasingangebot\*

**299** € mtl.

Anzahlung

**2.965,60** €

Serienmäßig mit dem variablen Sitzkonzept Magic Seats

\* Ein unverbindliches Leasingangebot der Honda Bank GmbH, Hanauer Landstr. 222–226, 60314 Frankfurt am Main, auf Basis der unverbindlichen Preisempfehlung von Honda Deutschland für einen HR-V e:HEV Elegance. Fahrzeugpreis: 32.600,00 €, Leasingsonderzahlung: 2.965,60 €, Laufzeit: 48 Monate, Gesamtfahrleistung: 40.000 km, Effektiver Jahreszins: 4,99 %, Sollzins, p.a. gebunden für die gesamte Laufzeit: 4,88 %, Gesamtbetrag: 17.317,60 €, Monatliche Leasingrate: 299,00 €. Angebot gültig bis 15.05.2023.

Kraftstoffverbrauch HR-V e:HEV in l/100 km (nach NEFZ): innerorts 3,1; außerorts 4,8; kombiniert 4,2. CO<sub>2</sub>-Emission in g/km: 96. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

AUTOHAUS  
**Aventi**<sup>GM</sup><sub>BH</sub>  
DÜRRESEESTRASSE

Dürreseestraße 5  
96052 Bamberg  
Telefon 0951/9 66 555  
www.autohaus-aventi.de

Der Barockflügel von Schloss Geyerswörth, Foto: Steffen Schützwahl, Stadt Bamberg



Im Erdgeschoss plant die Stadt ein Besucherfoyer mit Ausstellungs- und Präsentationsflächen. Einen Stock höher soll die Bühne unterkommen. Dort wird das Marionettentheater an seiner üblichen Spielplan-Ausrichtung festhalten und klassische Opern-, Schauspiel- und Märcheninszenierungen zeigen.

In der Entscheidungssitzung von Kultur- und Finanzsenat stellte die neue Theaterleitung Dr. Marta Famula das neue Betriebskonzept

des Marionettentheaters vor. „Der Umzug in das Schloss Geyerswörth stellt eine große Chance für das Bamberger Marionettentheater dar. Hier bekommt es die Möglichkeit, sein künstlerisches Potential voll auszuschöpfen und zu einem Ort kulturellen Austausches zu werden, der von einer größeren Öffentlichkeit wahrgenommen wird.“

## Wiedererrichtung April 1948: 75 Jahre Regierung von Oberfranken

Am 17. April wurde die Regierung von Oberfranken 75 Jahre alt. Nach ihrer Zusammenlegung mit anderen bayerischen Regierungsbezirken 1933 wurde sie 1948 wieder selbstständig. „Wir blicken heute auf ein zentrales Kapitel oberfränkischer Geschichte“, begrüßte Oberfrankens Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz laut einer Mitteilung des Bezirks die Gäste des Festaktes zum 75. Jahrestag der Wiedererrichtung der Regierung von Oberfranken am 17. April 2023. Die fränkische Presse habe vor 75 Jahren sogar von einem wichtigen staatspolitischen Ereignis geschrieben. „Große Worte, die in der Aufbau- und Aufbruchssituation nach der Katastrophe des Zweiten Weltkriegs wohl auch die Erwartung zum Ausdruck brachten, dass eine starke Bezirksregierung, die mit den Erfordernissen und Gegebenheiten vor Ort vertraut ist, Oberfranken auf lange Sicht guttun werde.“



**MAGISCHE MOMENTE BROMBACHSEE 25.8.2023**

**SEENLANDMARKT 03./04.6.2023**



**FRÄNKISCHES  
SEEN.LAND**

**VERANSTALTUNGEN AM BROMBACHSEE**

[www.zv-brombachsee.de](http://www.zv-brombachsee.de)

Am 1. Januar 1933 waren die Regierungsbezirke Ober- und Mittelfranken sowie Niederbayern und die Oberpfalz durch das Naziregime zusammengelegt worden. Vor 75 Jahren am 17. April 1948 wurde die Regierung von Oberfranken wieder in Bayreuth installiert.

Die Regierung von Oberfranken habe die an sie gerichteten Erwartungen erfüllt, meinte Piwernetz weiter. „Entsprechend unserem Selbstverständnis „Im Dienst für die Region“ wollen wir mit unserer Arbeit Zukunft für alle in ganz Oberfranken mitgestalten.“

#### **Grußworte von Günther Beckstein**

Grußworte zum 75. Bestehen des Regierungsbezirks sprachen unter anderem der ehemalige bayerische Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein und Bezirkstagspräsident Henry Schramm.

„Vor 75 Jahren war die Wiedererrichtung der Regierung von Oberfranken vom Willen getragen, die Gleichschaltung der NS-Zeit rückgängig zu machen“, sagte Beckstein. „Heute ist die Regierung Ausdruck einer selbstbewussten Region, die die Entwicklung offensiv angeht und als Klammer zwischen sehr unterschiedlichen Kultur- und Wirtschaftsräumen dient. Als staatliche Mittelbehörde bildet sie die Staatsregierung auf Ebene des Regierungsbezirks ab und bündelt die Interessen vor Ort.“

#### **„Administrativ schwierig umzusetzende Aufgabe“**

In einem Vortrag gab dann Dr. Klaus Rupprecht, Leiter des Staatsarchivs Bamberg, Einblicke in die Zeit der Wiedererrichtung der Regierung vor 75 Jahren. „Die Wiedererrichtung der Regierung von Ober-

franken war eine politisch umstrittene und in Zeiten klammer Kassen und großer anderer Probleme in der Nachkriegszeit administrativ schwierig umzusetzende Aufgabe.“

Zum 17. April 1948 offiziell verkündet, folgten Monate des Wartens, bis der als „Staatlicher Beauftragter für die Wiedererrichtung der Regierung von Oberfranken“ ernannte Dr. Ludwig Gebhard, der spätere Regierungspräsident von Oberfranken, die knappe Zusage aus dem Innenministerium erhielt: „Arbeiten wegen Aufbau der neuen Regierung Bayreuth wie besprochen weiterführen.“

Zum Glück, so Rupprecht, „sonst hätten wir heute nichts zu feiern.“ Letztlich sei die Wiedererrichtung der Regierung von Oberfranken impulsgebend gewesen für weitere Behördenerrichtungen wie etwa das Polizeipräsidium Oberfranken und das Verwaltungsgericht Bayreuth.

#### **Ihre Meinung ist uns wichtig!**

Wir freuen uns über Anregungen,  
Lob und Kritik

#### **Schreiben oder mailen Sie uns:**

Verlagsecho Bamberg e.K.  
Hegelstraße 15 • 96052 Bamberg

**redaktion@stadtecho-bamberg.de**

Oder liken Sie uns auf Facebook:

**[www.facebook.com/  
stadtechobamberg](https://www.facebook.com/stadtechobamberg)**



**DOMBERG**

MUSEEN UM DEN BAMBERGER DOM

## ENTDECKEN SIE DIE **SCHÄTZE UM DEN BAMBERGER DOM**

- HISTORISCHES MUSEUM
- DIÖZESANMUSEUM
- NEUE RESIDENZ

STAATSGALERIE

PRUNKRÄUME

STAATSBIBLIOTHEK



MIT DEM **DOMBERG-TICKET** IN ALLE  
MUSEEN UM DEN BAMBERGER DOM FÜR  
**NUR 12,- €!**

Weitere Informationen unter:  
**[www.domberg-bamberg.de](http://www.domberg-bamberg.de)**



## 30 Jahre Fränkischer Theatersommer

# „Das Experimentelle kam in den 30 Jahren vielleicht ein bisschen zu kurz“

Seit 30 Jahren bereist und bespielt die Wanderbühne des Fränkischen Theatersommers die nordbayerische Region. Nahezu 4000 Aufführungen mit mehr als 350 Inszenierungen sind mittlerweile zusammengekommen – vornehmlich auf dem Gebiet der Komödie. Im Interview haben wir mit Intendant Jan Burdinski zurück und nach vorne geblickt.

Bild oben: Die erste Inszenierung des Fränkischen Theatersommers: „Ritter Unkenstein“, 1993, Foto: Manfred Koch

**Herr Burdinski, warum wurde der Fränkische Theatersommer 1993 gegründet?**

Jan Burdinski: Stadttheater hatten und haben manchmal leider einen begrenzten Radius in ihrer Reichweite, was den ländlichen Raum angeht. Was meinem Empfinden nach damals also fehlte, war ein Theater-Zugang auf's Land. Natürlich gibt es hin und wieder Dinge wie organisierte Busreisen aus der Provinz in größere Städte, um dort eine Theateraufführung zu besuchen, aber dass man auf die Landbevölkerung zugeht, zu ihr hinfährt und auf Dorfmarktplätzen oder ähnlichem spielt, kommt kaum vor. 1993 wurde

dann die Idee an mich herangetragen, etwas dagegen zu unternehmen und mit einem Wandertheater die Fränkische Schweiz zu bespielen. Diese Anregung nahm ich auf und gründete ein eigenständiges Theater. Kurz darauf haben wir schon begonnen, die erste Spielzeit zu planen.

**Muss man für ein ländliches Publikum anderes Theater machen als für städtisches?**

Jan Burdinski: Vor allem muss man ein Mehr an spontaner Begeisterung für anspruchsvolles Komödienspiel wecken als man es bei einem theaterverwöhnten städtischen



Publikum tun muss. Mit unserem Komödien- und Freilichttheaterformat war eine wichtige Voraussetzung hierzu erfüllt. Bei Problemstücken gilt es oftmals, Hürden zu überwinden und der Publikumszustrom ist eingeschränkter als in der Stadt. Experimentelles Theater hat es noch schwerer, beim Publikum anzukommen. Das ist manchmal bedauerlich, andererseits hütet diese Tatsache uns davor, überintellektuelles verkopftes Theater anzubieten oder einen Inszenierungsstil der Dekonstruktion zu pflegen, welcher das Publikum oft ratlos zurücklässt und in den wenigsten Fällen die Lust am Theater befördert.

**Wurde der Fränkische Theatersommer also auch gegründet, um dieser Art des Theaters mit seinen eher leichteren Stücken etwas entgegenzusetzen?**

Jan Burdinski: Nein, der Theatersommer wurde nicht aus einer Anti-Haltung heraus gegründet. Zugegeben: Ich bin kein großer Freund des sogenannten Regietheaters, bei dem der Regisseur oft mehr gilt als der Autor. Ein solches Theater- und Regiekonzept kann zwar gelingen, benötigt aber zum Verständnis oftmals eine umständliche Fußnoten-Dramaturgie in einem überdimensionierten Programmheft. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass der Diskurs mit dem Publikum dadurch keineswegs lebendiger wird.

**Welches war das erste Stück, das der Theatersommer vor 30 Jahren auf die Bühne brachte?**

Jan Burdinski: „Ritter Unkenstein“ von Karl Valentin. Ein Stück mit einem sehr trockenen Humor, das zeichnet Valentin generell aus,

Jan Burdinski,  
Foto: Fränkischer Theatersommer



und köstlichen Dialogen. Das Bühnenbild war das primitivste und simpelste, was man sich vorstellen kann: Ein Tisch, ein Hocker und eine Burg-Turm-Attrappe, sonst nichts. Aber es war ein durchschlagender Erfolg. Wir konnten das Stück über viele Jahre spielen, weil es immer wieder gewünscht wurde.

**Haben Sie sich zu Beginn Etappen-Ziele gesetzt, wie etwa in fünf Jahren dies und in zehn jenes erreichen zu wollen?**

Jan Burdinski: Nein, soweit waren wir in den Anfängen nicht. Wir hatten keinerlei Förde-



## **SCHWENK & SEGGELKE**

Dein exklusives Unikat,  
von Meisterhand  
gefertigt

## **SEGGELKE-LINE**

Instrumente,  
die zu Dir passen

## **SEGGELKE HISTORISCH**

Spiele originalgetreue  
historische  
Nachbauten

INNOVATING  
SONORITY



**DIE GANZE WELT  
DER KLARINETTE  
AUF UNSERER  
INTERNETSEITE**

rung. Ich dachte damals, das Ganze ein oder höchstens zwei Jahre machen zu können und dann andere Theaterziele zu suchen. Aber da diese ersten beiden Jahre äußerst erfolgreich waren, kam irgendwann die Kommunal-Politik auf uns zu und ermutigte uns weiterzumachen. Das Versprechen, einen Trägerverein zur künftigen kontinuierlichen Förderung zu gründen, wurde von der Politik umgehend eingelöst.

### **Was hat sich die Politik von diesem Angebot versprochen?**

Jan Burdinski: Das Interesse der Politik bestand in einer kulturell-touristischen Erschließung der Fränkischen Schweiz.

### **War das der Moment, in dem sich der Theatersommer etabliert hatte?**

Jan Burdinski: Entscheidend war die Tatsache, dass wir uns mit unseren Theaterangeboten Jahr für Jahr steigern konnten, bis wir mit einem Umfang von 150 Aufführungen pro Saison bereits zu einer Art Landesbühne geworden waren. Diese Entwicklung zog wiederum das Interesse des bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst auf sich – samt weiterer Förderung.

### **Hatten Sie damals schon eine Heimstätte wie heute mit Gut Kutzenberg in Ebensfeld?**

Jan Burdinski: Nein. In den Anfangsjahren hatten wir fünf verschiedene Orte in der Region, an denen wir unsere Probemöglichkeiten, Requisiten, Technik oder Tourbusse unterbrachten. Es war ein Hin- und Hergerenne über viele Jahre. Als wir dann 2018 das Gut

Kutzenberg als Schenkung erhielten, war dies ein sehr einschneidendes, hoffnungsvolles Erlebnis.

### **Sie mussten also 25 Jahre ohne festen Ort auskommen?**

Jan Burdinski: Ja, 25 Jahre lang war die Kunst der Improvisation gefordert und dazu atemberaubend viel organisatorische und logistische Arbeit. Aber die Kraft der Begeisterung verleiht Zähigkeit im Durchhalten. Das gilt auch für das vor uns liegende Ziel, Kutzenberg zu einem anspruchsvollen Theaterzentrum auszubauen. Wir möchten mehr kammerspieltmäßige Aufführungen und auch mehr Theaterpädagogik anbieten können. Das heißt aber nicht, dass wir unser oberfränkisches Wanderbühnen-Dasein aufgeben. Wir haben jetzt nur endlich einen Ort, an dem kompakt alle Bereiche, die ein Theater braucht, untergebracht sind.

### **Warum schließen sich Schauspielerinnen und Schauspieler dem Fränkischen Theatersommer an?**

Jan Burdinski: Die Schauspielertätigkeit für eine reisende Landesbühne ist sicherlich beschwerlicher als die Arbeit für ein Standorttheater. Der Vorteil bei uns ist aber: Wir haben ein sehr unterschiedliches Publikum und bei uns kann man Franken sehr gründlich kennenlernen und kommt in Gefilde, die man wahrscheinlich noch nie gesehen hat. Auch bieten sich immer wieder Spielsituationen, die wegen ihrer Aufführungsorte geradezu abenteuerlich sind, zum Beispiel das Brückentheater in Bad Staffelstein, Theater in Höhlen und auf Burgen der Fränkischen Schweiz, Theateraufführungen auf

Tanzlinden, auf Bauernhöfen oder auch in einem Kerwa-Festzelt. Hinzu kommt für Schauspielerinnen und Schauspieler: Wer sich einmal als Autor versuchen will, einen Kabarett-Text kreieren oder sich ein eigenes Stück auf den Leib schreiben lassen möchte, hat beim Fränkischen Theatersommer auch die Möglichkeit dazu. Diese Art der kreativen Mitwirkung ist an anderen Theatern weniger ausgeprägt. Was wir letztlich auf die Bühne bringen, ist also stark abhängig vom Ensemble und seinen Wünschen. Da sind wir freier und vielleicht sogar näher dran am Urerlebnis schöpferischen Theatermachens.

### **Wie haben Sie sich in den Jahren des Bestehens als Intendant verändert?**

Jan Burdinski: Ich bin viel gelassener geworden. Den Umgang mit plötzlich auftauchenden Problemen sind wir gewohnt, das Auffinden von kreativen Lösungen ebenfalls. Wir unterscheiden uns in dieser Hinsicht von anderen Theatern so gut wie gar nicht.

### **Hilft Frustrationstoleranz für die Stelle des Intendanten?**

Jan Burdinski: Das ist sogar allererste Voraussetzung. Alle machen Fehler, man selber natürlich auch. Man lernt mit der Zeit, die Schwierigkeiten der Logistik, der Organisation und der Probenabläufe zu vereinfachen beziehungsweise zu optimieren. Das Leitungsteam muss aus Sparsamkeitsgründen verschiedene Funktionen im Betrieb ausfüllen können, zum Beispiel Technik, Maske, Inspizienz oder Bühnenbild, weil uns die Mittel für weiteres Theaterpersonal fehlen. Der Sparzwang ist bei uns zwingender als an anderen Theatern.

## Beginnen Sie nach 30 Jahren an eine mögliche Nachfolge in der Intendanz zu denken?

Jan Burdinski: Schon, aber auch da bleibe ich gelassen. Noch traue ich mir zu, jedes Jahr aufs Neue die Saison zu planen und zu gestalten. Wenn es mir die Gesundheit erlaubt und sie mir noch zehn weitere Jahre erhalten bleibt, widme ich mich der Theaterarbeit entsprechend länger. Ich sehe mich im positiven Sinne sehr herausgefordert und habe noch Ziele, wie den erwähnten Ausbau von Gut Kutzenberg. Ich möchte das Theater erst dann in andere Hände übergeben, wenn sich dort alles stabilisiert hat. Heute wäre das noch zu früh.

## Was heißt stabilisiert?

Jan Burdinski: Wir gehen gerade ein Risiko ein mit dem Bau einer Funktionsscheune für die Technik, das Theatermobiliar, die Requisite und unseren Fuhrpark. Um unser Theaterzentrum überhaupt sanieren zu können, benötigen wir in einem ersten Schritt eine solche Scheune. Dieses Bauprojekt wird allerdings nicht gefördert, wir müssen also fleißig sein, um die Kosten in den nächsten Jahren einzuspielen. Wir hoffen, dass schon im Juni das Richtfest gefeiert werden kann.

## In welchem wirtschaftlichen Zustand befindet sich der Theatersommer?

Jan Burdinski: In einem ziemlich soliden. Wir haben eine tolle Vorstandschaft, die sich sehr mit uns identifiziert und viel Freizeit aufbringt, damit der Betrieb erfolgreich weiterläuft. Auch sind wir ganz gut durch die Corona-Jahre gekommen, weil wir oft im Freien spielten und unsere Geschäftsstellenleiterin die geforderten Hygienekonzepte perfekt ausarbeitete. Da hatten es andere Theater ausnahmsweise einmal schwerer als wir.

## Stand der Theatersommer schon einmal kurz vor Auflösung?

Jan Burdinski: Eine solche Situation gab es. Das war vor etwa 15 Jahren, als es im Ensemble zwischenmenschlich derart geknirscht

# Porzellanikon

Staatliches Museum für Porzellan  
in Selb & Hohenberg a.d. Eger

LUXUS,  
WELLNESS,  
PORZELLAN

Ein Tag im böhmischen Kurbad

PORZELLANIKON  
HOHENBERG  
01.04. – 15.10.  
2023

PORZELLANIKON  
SELB  
13.05. – 26.11.  
2023





## Rathaus- und Brunnenfest für die ganze Familie in Strullendorf

Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 18. Mai 2023

- 10:30 Uhr **Offizielle Eröffnung** durch 1. Bürgermeister **Wolfgang Desel**, anschließend **Weißwurstfrühstück** mit dem Symphonischen Blasorchester und guter Laune
- 12:00 Uhr **Mittagstisch**, Gegrilltes und Pizza, anschließend Kaffee und Kuchen, Langosch und Eis
- 14:00 – 17:30 Uhr Eine **musikalische Reise** durch die **Tanz- und Schlagerwelt** mit dem „**Diamonds Duo**“
- 14:30 Uhr **Aufführungen der Kindergärten/Tanzvereine** – Spiel, Spaß und Basteln für Kinder

Die **Schminkfee „Lu“** verzaubert wieder Gesichter und auf die kleinen Besucher wartet eine **Hüpfburg**

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

hat, dass wir im Leitungsteam vor Verzweiflung fast die Lust verloren. Zum Glück konnten wir diese Zustände überwinden. Seitdem habe ich viel schärfere Augen dafür, was die Chemie in einem Ensemble betrifft.

### **Auch ein schärferes Durchgreifen?**

Jan Burdinski: Nein, das ist nicht nötig. Gelassenheit hilft auch hier. Ich sage heute nur schneller „nein“. Es genügt meist ein offenes Gespräch. Ich kann mich auch nur an einen Fall erinnern, in dem ich einem Ensemblemitglied sagen musste: Unsere Wege trennen sich.

### **Was war das künstlerische Highlight der 30 Jahre?**

Jan Burdinski: Es gab so viele Highlights, dass ich das nicht sagen kann. Ein persönliches Highlight war aber sicherlich, als meine damals 13-jährige Tochter nach dem kurzfristigen Ausfall einer Schauspielerin deren Rolle übernahm. Sie war glänzend.

### **Was würden Sie heute künstlerisch nicht mehr machen?**

Jan Burdinski: Die Frage stelle ich mir nicht, da ich auch meine künstlerische Entwicklung als einen fort dauernden Lernprozess erlebe, der nach vorne gerichtet ist. Auch die eigenen Irrtümer im Laufe einer solchen Entwicklung sind nützlich und helfen beim Umsteuern beziehungsweise Korrigieren.

### **Was wollen Sie unbedingt noch machen?**

Jan Burdinski: Ich würde gerne einmal in einem Autorenteam zu einem bestimm-

ten Thema arbeiten, ein eigenes Musical schreiben, mich intensiver mit der Theatergeschichte auseinandersetzen, mich an experimentellere Stücke wagen, etwa an philosophisch-verspielte Theaterstücke aus dem Bereich des absurden Theaters. Auch Schnittpunkte zwischen Naturwissenschaft und Theater interessieren mich. Im übertragenen Sinne möchte ich mich auf eine neuartige Theater-Entdeckungsreise begeben, gerne mit Impulsen aus fremden Kulturen.

### **Also doch ein wenig Regietheater?**

Jan Burdinski: Ja, vielleicht im Sinne eines Theaterlaboratoriums. Das Experimentelle kam bei uns in den 30 Jahren vielleicht tatsächlich ein bisschen zu kurz. Wir sind sehr darauf angewiesen, dass das Publikum auf dem Land voller Freude zu uns kommt und auch voller Freude wieder geht. Da kann man nicht erwarten, dass es jedes Experiment mitmacht. In einem festen Zentrum könnte man aber hinterher mit dem Publikum ins Gespräch kommen über das jeweilige Stück. Ich bin sicher, dass das Bedürfnis nach lebendigem Theater nicht tot zu kriegen ist – auch nicht in unserer digitalisierten Welt. Unser geplantes Kutzenberger Theaterzentrum möge dafür stehen.

Text: Sebastian Quenzer

# Sempft dazu!

## Florian Herrleben über Das ATRIUM

Viele von euch werden ihn kennen: Diesen einen Raum zuhause, der geheim bleiben muss. Kein Besuch darf dort hineinschauen, weil sich dort Bügelwäsche für vier volle Kleiderschränke, zwei Fondue-Sets, das Waffeleisen, die Heißluftfritteuse, die Raclettegrills der Schwiegereltern und die vier unwichtigsten, unausgepackten Umzugskartons vom letzten Wohnungswechsel vor vier Jahren stapeln. Den Blick auf die eigene Fehlbarkeit, die persönlichsten Defizite möchte man dem Gast ersparen, um dabei selbst den Schein eines zuhause perfekt organisierten Tine-Wittler-Doubles zu wahren.

Natürlich gibt es auch – wenn auch seltener – das fleischgewordene, exakte Gegenteil. Diejenigen, die sich um nix scheren, wo man beim Betreten der Wohnung erstmal durch ein Meer aus Pfandflaschen waten muss, bevor man sich beim ersten Schritt ins Wohnzimmer zwei Legosteine in die Fußsohle stempelt und das Regal (Modell „Muss ich mal machen“) seit Jahren halbaufgebaut an der falschen Wand steht. Ich will diesen Lebensstil nicht verurteilen. Ich finde diese Spezies, die oft auf andere Dinge viel mehr Wert legt als auf „Wohnen wie im Möbelhauskatalog“, auch sehr sympathisch.

Warum erklär ich das? – Bamberg verkörpert beides zusammen in größtmöglichem Widerspruch. Wenn es darum geht, das eigene Wohnzimmer zu tapezieren, findet man in Rekordgeschwindigkeit einen passenden Fördertopf in irgendeinem Eck der EU und gleichzeitig zufällig dann auch über Nacht im eigenen Haushalt einen schicken Millionenbetrag zur notwendigen Selbstbeteiligung: Altes Rathaus, Rathaus am Max-

platz, Rathaus Geyerswörth und Rathaus am ZOB,... Man könnte fast meinen, dass der Bau-, der Stiftungs-, der Immobilien- und der Finanzreferent richtig gut und schnell zusammenarbeiten können, wenn sie – auch wie bei der Verhinderung von Moscheen im Haingebiet – müssen.

(Anmerkung des Kolumnisten: Ich hab des städtischen Friedens wegen mal lieber nicht aufsummiert, was in jüngster Vergangenheit und naher Zukunft alleine in die Amtsstuben der städtischen Rathauspremiums geflossen ist und noch fließen wird. Würde man so viel Geld in die städtischen Grundschulen pumpen, um den Investitionsstau mal einigermaßen aufzulösen, man hätte im nächsten Wahlkampf nichts mehr zu versprechen.)

Was nützt aber das schönste Wohnzimmer, wenn es – um im Bild zu bleiben – zum Beispiel an der Haustüre, am Tor, an der Fassade der Stadt, sprich: am Bahnhof, aussieht, als hätte ein Praktikant mit Sprengstoff geübt. Erst strahlte – und das war ja irgendwie noch erträglich – entlang der Ludwigstraße jahrelang die öde Trostlosigkeit eines vormals glänzenden Einzelhandelskonzepts, das man nun interimswise vielleicht wenigstens als Rathausesatz (kleiner Wink in die Luitpoldstraße an dieser Stelle) hätte nutzen können, wenn dort aber nicht nun auch schon seit Jahren ein riesiges Loch im Mondkraterstyle direkt am von der Abrissbirne halbverdauten Rest des einstigen Stahlbetonklotzes klaffen würde.

Mit dem Finger nur auf die Investoren zu zeigen, die das ATRIUM, oder das was nach dem Attentat davon übrig ist, entwickeln wollen,



ist falsch. Die Gründe für ständige Verzögerungen sind vielfältig, die Verantwortung liegt aber auch bei der Stadtverwaltung. Direkt am Bahnhof fehlt (aufgepasst, Wortspiel!) der Zug dahinter. Man vermisst den unbedingten Willen vor allem der Rathausoberschicht, am Zustand neben und – wenn wir schon dabei sind – auch vor dem Bahnhof etwas entscheidend und vor allem zeitnah ändern zu wollen. Nun hängt es angeblich irgendwie am Gastro-Ei, das manchem Stadtgestalter aus dem gleichnamigen Beirat schwefelig aufstößt.

Ist nach Jahren der Verwahrlosung rund um den Bahnhof nicht alles besser als jetzt? Darf ein Stadtrat, der zum großen Teil das Rathaus am ZOB mitbeschlossen hat, überhaupt noch bei Fragen der Ästhetik mitreden?

Irgendwie scheint es mir aktuell wahrscheinlicher und auch einfacher, im Zuge des Bahnausbaus durch die Stadt den Bahnhof selbst zu verlegen. Am besten mitten auf den Maxplatz! Dann könnten wir alles hinter der Königstraße abmauern und hätten als Stadt endlich auch eine geheime Rumpelkammer, die keiner mehr betreten darf, der unsere Stadt besucht.

**Ihr Florian Herrleben**



„Echo“ von Eduard Winklhofer

## Kunstverein zeigt Werke von Eduard Winklhofer Elementare Ernsthaftigkeit

In seiner ersten größeren Ausstellung im Jahr seines 200-jährigen Bestehens zeigt der Bamberger Kunstverein Werke von Eduard Winklhofer. Ab 27. Mai präsentiert der österreichische Künstler Installationen im Kesselhaus. Ein spektakuläres Event ist die Schau bewusst nicht – wer sich aber auf die vornehmlich im Assoziativen wirkenden Arbeiten einlässt, wird zufrieden sein. Wir haben mit Barbara Kahle, Vorsitzende des Kunstvereins, über die Ausstellung zu Eduard Winklhofer gesprochen.

**Frau Kahle, der Kunstverein wird dieses Jahr 200 Jahre alt. Warum haben Sie Eduard Winklhofer für die erste größere Ausstellung des Jubiläumsjahres ausgewählt?**

Barbara Kahle: Wir vom Kunstverein möchten in unseren Ausstellungen eine breite Palette von Kunstrichtungen präsentieren. Wir haben natürlich unsere Vorlieben, aber wir wollen auch offen sein für ein breites Spektrum. Eduard Winklhofer stand schon lange auf unserer Wunschliste. Wir hatten zwar bereits eine Außenausstellung in der Stadt mit ihm geplant, diese war jedoch nicht zustande gekommen. Da Winklhofer sich in der

Vorbereitung für diese Außenausstellung jedoch mit Bamberg schon beschäftigt hatte, entschieden wir uns, ihn ins Kesselhaus zu bringen. Wir denken, dass seine Arbeiten dort sehr gut wirken werden. Denn er ist ein Künstler, der sehr genau auf seinen Ausstellungsort eingeht und sehr ernsthaft mit Kunst umgeht.

**Wie lassen sich seine Installationen beschreiben?**

Barbara Kahle: Während seines Kunststudiums in Italien hat er sich stark mit der Kunstrichtung der Arte Povera, also der „armen Kunst“, auseinandergesetzt. Dabei

werden meist Installationen geschaffen, aus kunstfernen alltäglichen Materialien oder Gegenständen, die sich so etwa gegen die Konsumverherrlichung der Pop-Art oder gegen Minimalismus stellen. Gleichzeitig geschieht eine Verzahnung von Kunstwelt und realer Welt. Winklhofer arbeitet sehr lange an den Fragestellungen seiner Werke – er nimmt das, was er tut, wie gesagt, sehr ernst. Ein wichtiger Aspekt seiner Kunst ist entsprechend das Reflexive, dass man sich also Gedanken über sie machen muss. Leicht ist sie dabei sicherlich nicht zu konsumieren. Und es sind zwar oft ganz einfache Installationen, die aber einen Berg an Gedanken in sich haben und grundsätzliche menschliche Fragen aufwerfen.

**Würden Sie ein Beispiel dafür geben?**

Barbara Kahle: Als Beispiel kann ich sein Werk „Echo“ nennen. Dafür hat er das Wort „Echo“ in den Boden gesägt, beziehungsweise für das Kesselhaus wird er es aus lauter Glasscherben zusammensetzen. An diesem Wort und seinem Material hängen mehrere Assoziationen dran. Glas kann positiv besetzt sein oder gefährlich und verletzend. Ein Echo kann als Widerhall klar oder verzerrt ankommen. Der Mensch ist auf ein Echo – als Reflexion – aber auch angewiesen. Wobei der Widerhall, also das, was zum Beispiel von anderen zurückkommt, genau wie das Glas verletzend sein kann. Das meine ich mit Ernsthaftigkeit. Er bemüht sich um das Thema Menschsein, er wirft Fragestellungen in den Raum, aber ohne sie zu beantworten. Wir als Betrachter sind da sehr stark gefordert.

**Wie macht man diese Kunst im Vorfeld dem Publikum schmackhaft?**

# FRÜHLING IN SCHLOSS SEEHOF

[www.festival-schloss-seehof.de](http://www.festival-schloss-seehof.de)



DAS PFINGSTFESTIVAL IN DER FRÄNKISCHEN TOSKANA IN DER BAROCKEN ORANGERIE

## 26. bis 29. Mai 2023

**26.05.** 19:30 Uhr  
**Laura Lootens, Gitarre**  
1. Preis beim Andrés Segovia-Wettbewerb in Spanien, einem der wichtigsten Wettbewerbe für Gitarre weltweit

**27.05.** 19:30 Uhr  
**Von der Wiener Klassik zum Wiener Walzer**  
Bamberger Streichquartett (BSQ)

**28.05.** 19:30 Uhr  
**Unser Bachfest**  
Brandenburgische Konzerte – Doppelkonzert Solisten und Bamberger Streichquartett

**29.05.** 11:00 Uhr  
**Salut d'Amour *Matinée***  
Musikalische Liebesgrüße (BSQ)

**29.05.** 19:30 Uhr  
**Evelyn Huber, Harfe**  
Tango, Jazz, Impressionismus und lateinamerikanisches Lebensgefühl

### Tickets & Infos:

bvd Kartenservice, Telefon: 0951/ 980 82-20,  
[www.bvd-ticket.de](http://www.bvd-ticket.de) und Einlasskasse.  
Infos, Fotos, Tickets, Programme etc. unter:  
[www.festival-schloss-seehof.de](http://www.festival-schloss-seehof.de)

Barbara Kahle: Man muss sich die Werke im Zusammenspiel im Raum und mit sich selber vorstellen – das ist schon sehr beeindruckend. Dann haben die Werke in ihrer Kargheit, aber eben auch mit ihren elementaren Aussagen, durchaus eine Wucht. Im Vorfeld die Leute dafür zu begeistern, ist zwar tatsächlich schwierig, wenn man sich mit solchen Ansätzen nie auseinandergesetzt hat. Eine Sensation wird die Ausstellung wahrscheinlich nicht. Aber wir hoffen auf die Neugier des Publikums auf einen Künstler, der außerhalb von künstlerischen Moden arbeitet und dort seine Richtung gefunden hat. Zusätzlich werden wir die Ausstellung programmatisch begleiten.

### Eine Kunst also nicht unbedingt für die Sinne, sondern, um sich hineinzulesen?

Barbara Kahle: Locker und leicht kommt das alles tatsächlich nicht daher, und die Leute, die sich das anschauen, sollten schon bereit sein, sich darauf einzulassen und sich damit auseinanderzusetzen. Aber die Werke haben durchaus eine gewisse Sinnlichkeit, man

fühlt sich elektrisiert durch das Elementare der Arbeiten. Es geht immer um das Thema Menschsein und Verletzlichkeit, wobei der Mensch allerdings immer nur durch Platzhalter vorkommt. Ein Beispiel hierfür wäre Winklhofers Werk „Flöte“. Hier spielen Musik, Wohlklang und Harmonie mit rein – oder im Gesamten, wenn man so will, Kultur und Kulturproduktion selbst. Auf der anderen Seite umwickelt er die Flöte mit Stacheldraht und zeigt so, dass etwas geschützt werden muss. Oder es öffnet sich, wenn man eine Rattenfänger-Assoziation aufnimmt, ein Feld der Verführung und Gefahr. Eine Ebene, die über den Sehsinn etwas anstößt, ist also schon sehr stark gegeben.

### Wie passt die Ausstellung zum 200. Jubiläumsjahr des Kunstvereins?

Barbara Kahle: Man kann sich hier eine Ausstellung anschauen, die sich mit grundlegenden menschlichen Fragen auseinandersetzt. Ich finde, das passt gut zu 200 Jahren Kunstvereinsgeschichte, weil sie Themen aufgreift, mit denen sich die Kunst auch schon vor 200 Jahren beschäftigte. Diese Zeitgebundenheit wird so mit einer gewissen Zeitlosigkeit verbunden.

Text: Sebastian Quenzer,  
Fotos: Eduard Winklhofer



„Flöten“ von Eduard Winklhofer



Gudrun Besslein-Bauer's Atelier an der Nonnenbrücke. Foto: D. Pielenhofer

## Atelier mit wechselvoller Vergangenheit Gudrun Besslein-Bauer zeigt aktuelle Werke an der Nonnenbrücke

In ihrer neuen Ausstellung an der Nonnenbrücke 10 zeigt Gudrun Besslein-Bauer mehr als 25 ihrer aktuellen Arbeiten auf Papier. Die Ausstellung ist auch am 21. Mai, dem Internationalen Museumstag, geöffnet und bis Ende Oktober zu sehen. Der Ausstellungsort selbst hat eine wechselvolle Vergangenheit und teilweise berühmte Vormieter.

Es sind Bilder in reliefartig wirkenden Schichten, welche mit unterschiedlichen Mitteln bearbeitet wurden, in den Ausstellungsräumen an der Nonnenbrücke 10. Natürlich vorkommende Pigmente, die Gudrun Besslein-Bauer selbst mischt, dazu Schelllack, Grafit

und weiße Gouache, die sie übereinanderlegt und dann wieder teilweise ablöst, erzeugen nicht nur einen künstlichen Alterungsprozess der Oberflächen, sondern wecken auch die Illusion einer fiktiven Vergangenheit der Kunstwerke. „Meine Arbeiten folgen einer Art archäologischem Prinzip, bei dem man vorsichtig Schichten ablöst, konserviert und durch neue ergänzt“, sagt Gudrun Besslein-Bauer. „Dadurch werden manchmal auch Zwischenstufen der Bearbeitung sichtbar, in denen sich mir immer wieder neue Möglichkeiten eröffnen.“ So entsteht nicht nur ein gewünschter 3-D-Effekt, sondern auch der vermeintliche Eindruck von organischem Material wie Rinde oder Stein.

Thema der Bilder sind Besslein-Bauer's Reisen, etwa nach Ägypten, das sie mehrere Male besuchte, oder nach Syrien. „Ich war dort auf archäologischer Tour. Auch die Architektur hat mich sehr beeindruckt“, sagt sie. Ihre Bilder, die sich aus Erinnerungen und Assoziationen speisen, wie sie erklärt, zeigen somit eine Selbsterfahrung in der Begegnung mit vergangenen Kulturen und Zeiten. Aber sie sind auch eine virtuelle Reise durch Zeit und Raum, die Erlebtes und Gedachtes verbindet. „Abfahren, Unterwegssein und Ankommen als wiederkehrendes Ritual der Selbstbewegung, das in der Vorstellung durch geheimnisvolle Türen und Tore zu archaischen Monumenten, zu einer Begegnung mit mythischen Gestalten und magischen Orten in ferne Länder führt“, beschreibt die Künstlerin den Eindruck.

Die Reiseerfahrungen spiegeln sich in den Titeln der Bilder wider. Zu sehen sind beispielsweise „Aus einer goldenen Zeit“, „So fern, so nah“, „Wüstenland“, „Wolkige Idole“, „Der Traum des Ägyptologen/Archäologen“, „Anlegen an fernen Ufern“, „Mondbleiche Steine“, „Irgendwo im Nirgendwo“ oder „Pyramidenland“. Jedes Bild bringt dabei eine Aufgabe mit sich. „Es muss zu Ende gedacht werden“, meint sie und lacht, „das Fragmentarische bietet dem Beschauer Raum für gedankliche Ergänzung.“

### Großer Künstlerischer Nachlass

Anfang der 1970er Jahre studierte Gudrun Besslein-Bauer nach dem Abitur an der Akademie der Bildenden Künste in München und legte ihren Schwerpunkt auf Bildhauerei in Verbindung mit Architektur. Später war sie viele Jahre als Kunstpädagogin an einem Erlanger Gymnasium tätig.





Gudrun Besslein-Bauer,  
Foto: D. Pielenhofer

schen und Muscheln fort, bevor sie im späteren Kunststudium selbst das Handwerk von Grund auf erlernte.

Nach dem Tod der Eltern wandelte Gudrun Besslein-Bauer das elterliche Atelier an der Nonnenbrücke in ein Museum um und verwaltet dort seitdem den umfangreichen künstlerischen Nachlass aus der gemeinsamen, mehr als 40-jährigen Schaffenszeit der Eltern.

So zeigte die Mutter Ina Bauer-Haderlein im Anschluss an ihr Kunststudium an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg und Wien bereits 1946 nach dem Krieg im Rahmen einer Weihnachts-Kunstaussstellung der damaligen, neu gegründeten „Freien Künstler-Union Bamberg“, ihre ersten Werke „Sonniger Winkel“, „Fränkisches Dorf“ und „Am Wasser“, die in Aquarell und Pastell entstanden sind.

Es folgten weitere Ausstellungen in Bamberg, Würzburg, Kulmbach, Nürnberg, München, Pommersfelden, Bonn, Graz, Bologna und Bedford. Die im Laufe der Zeit auch mit Farbkreide, japanischer Wachsmalkreide und Öl gemalten Bilder präsentieren mit Vitalität und Lebensfreude fränkische Landschaften, Wälder, Gebirge, Häuser und Gärten oder Küsten, Finkas und Pinienhaine in leuchtend bunten Farben.

#### Brunnen und Plastiken

Robert Bauer-Haderlein hat als Bildhauer das Stadtbild maßgeblich durch zahlreiche Brunnen geprägt, die seine Handschrift tragen. Nachdem er in den 1930er Jahren die Gesellen- und Meisterprüfung bei seinem Vater Anton Bauer abgelegt hatte, studierte er an der Akademie der Bildenden Künste in

Ihre Leidenschaft für die Kunst bewahrt und verarbeitet die inzwischen 73-Jährige bis heute und bringt mit ihrer aktuellen Ausstellung neue Ideen aufs Papier. „Ich arbeite nie vor dem Objekt, sondern eigentlich immer aus der Erinnerung“, erklärt sie, „und bevorzuge gedämpfte Farben und Erdfarben wie grau, braun, beige oder gold.“

Die Technik des Restaurierens, die sie in der Entstehung ihrer Bilder anwendet, habe sie von ihrem verstorbenen Vater gelernt. Als Tochter des namhaften Bamberger Künstlerpaares Robert und Ina Bauer-Haderlein konnte sie schon als Kind und Jugendliche nahezu täglich den Eltern bei der Arbeit über die Schulter schauen und so den einen oder anderen Kniff lernen.

Während Vater Robert mit seiner Bildhauerei, die in der heimischen Werkstatt entstand, in der Stadt und im Umkreis eine Vielzahl an Monumenten schuf, ließ Mutter Ina als Malerin heimische Landschaften und Bauwerke in Aquarellfarben oder in Kreide entstehen. Schon damals setzte Tochter Gudrun die Landschaftsmalereien ihrer Mutter heiter in kleinen Plastiken oder bemalten Vasen, Fla-

www.kulturamt-hassfurt.de

KULTUR  
BERÜHRT!



KULTURAMT  
HABFURT



Fr 5.5. 20:00

**Boppin'B**  
"Saxbomb",  
Rock'n Roll,  
Rockabilly  
ab 20€



Sa 6.5. 20:00

**Science Slam**  
"Wissenschafts-  
streit" in lustig,  
ab 12€



So 7.5. 18:00

**Blechquintett**  
"Kammerkonzert  
der Bamberger  
Symphoniker",  
ab 20€



Mi 17.5. 20:00

**Lotta Lubkoll**  
"Wandern, Glück  
und lange  
Ohren", Vortrag,  
ab 14€



Fr 19.5. 20:00

**Doctor Krápula**  
"Calle Caliente",  
Cumbia-Ska-  
Rock, ab 16€



abend.licht  
Marktplatz-Open-Air

Eintritt frei

8.6. 9.6. 10.6.



regionale  
Foodtrucks

Los Pistoleros, Wonderfrolleins,  
The Magic Mumble Jumble



München. In seinen bildhauerischen Werken spezialisierte er sich auf Bauplastiken, Brunnen und Gruppenkompositionen. Dazu zählen etwa der Marienbrunnen am Marienplatz, der Delphinbrunnen am Gartenstädter Markt oder der Klarabrunnen mit szenischen Reliefs gegenüber dem Künstleratelier, die in den 1950er Jahren entstanden sind.

Aber auch in einigen Kirchen, beispielsweise in der Kirche Maria Hilf, zeugen Kanzel und Taufstein mit Darstellungen aus dem Alten Testament oder in St. Kunigunde die Heilige Kunigunde aus Stein, mit ihrem schützenden Mantel, den sie über der Stadt ausbreitet, von seiner Arbeit. In der Kirche St. Wolfgang gestaltete er sogar die gesamte plastische Ausstattung. Die beiden überdimensionalen

Tafeln der Auferstehung am Friedhofportal gehen als Ehrenmal für die Opfer des zweiten Weltkrieges mit großer Ausdruckskraft ebenfalls auf Robert Bauer-Haderlein zurück.

Kleinere Entwürfe und Gipsabgüsse seiner zahlreichen Werke finden sich im Ateliermuseum und dem dazugehörigen kleinen Garten, den man in einem Rundgang besichtigen kann. Dort auch zu sehen sind die Gruppenkompositionen „Tafelrunde“ und „Begegnung“ mit E.T.A. Hoffmann aus Bronze. Weitere bekannte Werke aus Bronze von Robert Bauer-Haderlein sind etwa die „Bergpredigt“ von 1965 und die „Undine“ von 1979 in der Richard-Wagner-Straße. Schon zu Beginn wurden seine Werke auch im Haus der Kunst in München ausgestellt. Bei vielen

Wettbewerben ging er immer wieder als Sieger hervor. Die Restaurierungsarbeiten, an denen er in Bamberg zudem maßgeblich beteiligt war, sind das Lächeln der Hl. Kunigunde auf der Unteren Brücke sowie die Reliefs am Prunktor der Renaissance-Ausformung der Alten Hofhaltung.

Immer wieder stellt Gudrun Besslein-Bauer die Arbeiten ihrer Eltern im ehemaligen Künstlerhaus an der Nonnenbrücke aus: So auch im letzten Jahr ausgewählte Exemplare der Malerei zum 100. Geburtstag ihrer Mutter Ina Bauer-Haderlein.

Ein Spaziergang durch das Ateliermuseum, die frühere Werkstatt des Bildhauers Bauer-Haderlein, vermittelt die Eindrücke einer ver-



**THETAER**  
HOFFMANN

*Brandon Jacobs-Jenkins*

# APPROPRIATE (WAS SICH GEHÖRT)

AB 05. MAI 2023

[WWW.THEATER.BAMBERG.DE](http://WWW.THEATER.BAMBERG.DE)

Von links: „Pyramidenland“ und „Die Festung oder das Ende einer Geschichte“ von Gudrun Besslein-Bauer, Fotos: G. Besslein-Bauer

gangenen Zeit. Neben all den Plastiken und Skulpturen befinden sich in einem Modellschrank noch die Skizzenbücher, die beide Eltern auf ihren Reisen angefertigt haben und die Entwurfszeichnungen zu großen Aufträgen des Vaters zeigt. Auch Skulpturen des Großvaters Anton Bauer, der ebenfalls Bildhauer war, befinden sich noch vereinzelt darunter. „Sie sind stilistisch in der Zeit des Art Deco einzuordnen,“ meint Gudrun Besslein-Bauer.

### E.T.A. Hoffmanns erste Wohnung

Anton Bauer hatte das Anwesen an der Nonnenbrücke in den 1930er Jahren gekauft. Das mehrstöckige Haus mit kleinem Garten und Innenhof wurde bereits im 16. Jahrhundert erstmals erwähnt und hatte schon mehrere interessante Besitzer. Einer davon war, nach einem Brand Ende des 17. Jahrhunderts, Fürstbischof Schenk von Stauffenberg, später, im 18. Jahrhundert, die Malerdynastie Scheubel, und im beginnenden 19. Jahrhundert der Tuchmacher und Schönfärber Schneider. Dieser zog aus, als 1808 E.T.A. Hoffmann mit seiner Frau Michalina nach Bamberg kam und als Musikdirektor am Theater acht Monate dort wohnte, bevor er in das Haus am Schillerplatz umzog. Auch mehrere Generationen von Buchdruckern der Familien Göttling und Spandel haben ab der Gründung der „Bamberger Neuesten Nachrichten“ von 1866 bis 1922 dort gewohnt, bevor die ehemalige Druckerei 1934 einem Bildhaueratelier wich.

Zu Glanzzeiten, später im Atelier ihres Vaters, hätten auch mehrere Bildhauerlehrlinge und -gesellen gearbeitet, erzählt Gudrun Besslein-Bauer. Da die Eltern erfolgreich waren und immer wieder Wettbewerbe gewannen, herrschte damals in der Werkstatt reger Betrieb. „Aber es gab auch Zeiten, in denen sie es als freiberufliche Künstler nicht leicht hatten und so war es ihnen wichtig, dass ich nach meinem Studium als Kunsterzieherin zunächst in den Lehrberuf gehe“, erzählt sie, „das füllte mich anfangs derart aus, dass ich erst später nach einiger Zeit wieder selbst zusätzlich freischaffend in meinem eigenen Atelier in Erlangen arbeiten und mich als Zeichnerin und Plastikerin entfalten konnte.“ Das Atelier und das Ateliermuseum seien demnach nicht nur ein Ausstellungsorte, sondern auch künstlerisches Erbe.

Am 21. Mai, dem Internationalen Museumstag, hat das Atelier samt der aktuellen Ausstellung von Gudrun Besslein-Bauer von 11 Uhr bis 17 Uhr geöffnet und ansonsten bis Oktober nach telefonischer Vereinbarung.

Text: Daniela Pielenhofer



# Sommer, Garten, Main und Wein

Flanieren im Rokokogarten und am Mainufer - Wandern durch Weinberge, Wald und Streuobstwiesen - Radeln am Main und auf die Höhe.

Wir bieten unseren Gästen vielfältige geführte Touren. Sprechen Sie uns an!

Photo: Holger Leue, Ronald Grunert-Held  
Mit freundlicher Genehmigung der Bayerischen Schlossverwaltung

VEITSHÖCHHEIM  
SO LÄSST SICH'S LEBEN

Tourist-Information Veitshöchheim  
Telefon 0931 780900-25  
touristik@veitshoechheim.de  
www.tourismus-veitshoechheim.de

## Fränkisch Genießen in Veitshöchheim

Gartenkunst früher und heute, Lebenslust an der Flusspromenade, Hotels, Cafés und Restaurants sowie ein breitgefächertes Kulturangebot – Veitshöchheim ist vielfältig! Bunte Blumenbeete, Kunstobjekte, Einkehr- und Freizeitmöglichkeiten prägen die beliebte Flaniermeile Mainländer. Hier starten auch die Ausflugsschiffe nach Würzburg. Durch wunderschön hergerichtete Gässchen gelangt man zum Sommersitz der Würzburger Fürstbischöfe mit einem in Deutschland einmaligen Rokokogarten, in dem Sie zwischen heckenumsäumten Wegen ca. 300 Skulpturen, bezaubernde Wasserspiele und lauschige Ecken entdecken können. Erholung und Anregung bietet auch ein Wanderwegenetz mit tollem Ausblick ins Maintal. Und wer schon immer mal im Mittelpunkt stehen wollte, macht einen Abstecher zum neuen geographischen Mittelpunkt der EU im Ortsteil Gadheim.



**Kellerfetzival**  
27. Mai, 17 Uhr  
Wilde Rose Keller

Kellerkommando mit David Saam (2. von links),  
Foto: Severin Schweiger

## Kellerfetzival Biergarten, Volksmusik und Rock´n Roll

2020 rief die Band Kellerkommando um Sänger und Akkordeonist David Saam das Kellerfetzival auf dem Bamberger Wilde Rose Keller ins Leben. Für die vierte Ausgabe hat sich das Quintett zwei weitere Bands eingeladen, die ebenfalls auf Fränkisch singen. Die Kapelle Bomhard aus Diethofen und Van Schelln aus Erlangen. Und auch sonst ist David Saam nicht untätig, der BR-Moderator und Gewinner des Bayerischen Dialektpreises 2019 hat mit „Die flodde Lodde“ gerade eine Sammlung fränkischer Geschichten auf CD veröffentlicht. Grund genug, im Gespräch mit ihm einen Blick auf seine vielfältigen Aktivitäten zu werfen.

**Du hast die Liebe zu Franken quasi zu deinem Beruf gemacht. Was fasziniert dich an dieser Region mit ihren sprachlichen und kulturellen Eigenheiten?**

David Saam: Durch einen Auslandsaufenthalt in Finnland habe ich einen anderen Blick

auf meine Heimat und Herkunft gewonnen, der mich bis heute prägt. Ich liebe an Franken die Vielfaltheit und Buntheit. Und die traditionelle Musik kommt quasi von der Popmusik unserer Ururgroßeltern, als die jung waren. Sie steckt voller Energie, das ist fast so eine Art früher Rock´n´Roll.

**Du bist Gründungsmitglied der Band Kellerkommando. Euer letztes Album „Hobb Edzz“ erschien im April 2022. Was hat die Band seitdem gemacht?**

David Saam: Nach der Veröffentlichung waren wir unterwegs, haben einige Festivals gespielt und werden auch in diesem Jahr noch einige Auftritte zum Album haben. Im November 2022 haben wir dann noch ein Video zum Titel „Fregger“ nachgeschoben. Und so langsam denken wir natürlich über neues Material nach.

**Ihr habt 2020 das Kellerfetzival auf dem Wilde Rose Keller ins Leben gerufen. Ist der Bierkeller am Festivalabend nur für Konzertgänger geöffnet oder gibt es einen freien Bereich der unabhängig vom Konzert aufgesucht werden kann?**

David Saam: Der Wilde Rose Keller ist am 27. Mai für das Festival geblockt. Hier kommt alles zusammen, was man zum Glückhsein braucht: Eine gemütliche Atmosphäre unter schattigen Bäumen, schmackhaftes Bier, leckeres Essen, entspannte Menschen und, speziell auf dem Wilde Rose Keller, ein wunderschöner Musikpavillon, der 2023 seinen 150. Geburtstag feiert. Genug Platz zum Tanzen davor ist auch. Einem fröhlichen Fetzival steht nichts im Weg!

**Ihr seid mit Kellerkommando immer der Hauptact, ladet euch aber auch Gäste ein. In diesem Jahr sind es die Kapelle Bomhard und van Schelln. Warum habt ihr die beiden ausgesucht?**

David Saam: Die Kapelle Bomhard stammt aus dem mittelfränkischen Diethofen und besteht aus drei Brüdern, deren selbstgeschriebene Songs in Mundart von tiefgründigem Humor und humorvoller Tiefgründigkeit durchzogen sind. Leichtfüßige und lockere Lieder aus dem Leben und über das Leben spielt das Trio auf Quetsche, Gitarre und Kontrabass, musikalisch verortet zwischen Wolfgang Buck, Gankino Circus und Boxgalopp, zwischen kleiner Kerwa und großer Welt. Die Musiker von Van Schelln führten lange ein Schattendasein mit Rockmusik alter Schule und englischen Texten. Das änderte sich schlagartig, als die Band beschloss, nur noch auf Fränkisch zu singen. Niemand huldigt der fränkischen Wurst- und Fleischkulinarik witziger und wortgewandter als im Song „Broudwoschd-

ghäggwägg“. Und alle Fregger sollten sich in Acht nehmen, wenn der „Schellnbringer“ vorbeikommt und seines Amtes waltet. Und das Ganze verpackt Van Schelln mit einem herrlich verschmitzten Augenzwinkern in Hardrock, der neckisch mit den 1980er Jahren liebäugelt, siehe „Annemarie“. Und zum Kellerkommando nur so viel: Wir sind in der Notenkiste unserer Urgroßeltern fündig geworden und schlagen die Brücke ins Hier und Jetzt. Rap trifft auf Gassenhauer-Refrain, Blechbläser und Akkordeon auf fette Beats und Synthiebässe, um die Popmusik von Morgen zu generieren.

### **Ende März erschien dein Album „Die flodde Lodde“. Was hat es damit genau auf sich?**

David Saam: Seit 2011 gibt es das legendäre Betthupferl im BR auch im Dialekt. Die Bamberger Autorin Gudrun Schury hat 14 wunderschöne Geschichten auf Fränkisch verfasst, die zusammen mit einem Intro und dem „Schdeggerlas-Marsch“ von mir erzählt werden. Die CD eignet sich für große und kleine Ohren und natürlich nicht nur zur Nacht. Die Zusammenarbeit mit Label, BR und Frau Schury hat viel Spaß gemacht, eine Fortsetzung ist daher nicht ausgeschlossen.

### **Im Januar habt ihr mit dem Antistadl, dem Volxmusik-Festival im Erlanger E-Werk, euer 20-jähriges Bestehen gefeiert. Geht das Festival im nächsten Jahr weiter?**

Oh, das Jubiläum war unglaublich toll, vor allem nach der Covid-19-Pandemie! Unser ursprüngliches Ziel, den Musikantenstadl zu besiegen, haben wir ja eigentlich erreicht: Den gibt's nicht mehr. Nur seinen Sendepplatz haben wir noch nicht bekommen, es ist also noch Luft nach oben. Inzwischen ist der Antistadl eine eigenständige Marke geworden. Im Januar 2024 wird es also eine neue Ausgabe im E-Werk geben.

### **Noch eine Frage zum privaten David Saam: Wobei erholst du dich und gibt es Rückzugsorte, die du immer wieder aufsuchst?**

David Saam: Finnland, weil ich dort ein ganz besonderes Jahr verbracht habe, oder die Sauna eines Freundes, die er sich im Garten aufgestellt hat. Und zahlreiche fränkische Bierkeller, vor allem im Umland von Bamberg.

Text: Frank Keil

## Tue Gutes und spende deine alte Brille

**Erhalte dafür eine Augenüberprüfung gratis!\***

- Hightechmessung mit Wellenfrontmessgerät
- Exakte Bestimmung der Sehschärfe
- Überprüfung und Screening des Augennendruckes
- Messung der Hornhautdicke und – geometrie

~~Preis  
45 €~~

**Vereinbaren Sie einen Termin  
unter: 0951 / 22769**

## Optik Dassler

Inhaberin Gabriele Fichtel

Telefon: 0951 / 22769

Email: [optik-dassler@arcor.de](mailto:optik-dassler@arcor.de)

Kleberstraße 6 • 96047 Bamberg

**[www.optik-dassler.de](http://www.optik-dassler.de)**

\*Gutschein gegen Vorlage gültig bis 31. Dezember,  
keine Barauszahlung möglich



## Bärlauch Knoblauch der Germanen

Bärlauch oder auch „wilder Knoblauch“ galt schon in der Antike wegen seiner vielseitigen Wirkungen als gesundheitsförderndes Heilmittel. Es handelt sich beim Bärlauch um eine der ältesten und meistverwendeten Arznei-, Gewürz- und Gemüsepflanzen Europas. Der Bärlauch wurde vor allem als entgiftendes und stärkendes Heilmittel geschätzt. Die alten Germanen begrüßten sich mit dem Spruch „Leinen und Lauch“ und heilten Verletzungen mit Bärlauch, den sie in Leinentücher wickelten. Und im alten England galt der Spruch: „Iss Lauch im März, Bärlauch im Mai, dann hat der Arzt das ganze Jahr frei!“

Seit vierzig Jahren wird Bärlauch klinisch untersucht. Bei den Untersuchungen stechen die positiven Eigenschaften seiner Schwefelverbindungen heraus. Die Sulfide regen Speichelfluss, Magensaftsekretion sowie Darmtätigkeit an und fördern auf diese Weise die Verdauung.

Zahlreiche Untersuchungen zeigen die tumor-wachstums-hemmende Wirkung, die Sulfide für Organe wie Dickdarm, Speiseröhre sowie Magen, Brust und Lunge haben können. Die Schwefelverbindungen im Bärlauch entgiften außerdem die Leber und sind am Abbau vieler Proteine und Enzyme beteiligt. Auch können sie für bewegliche

Gelenke sorgen, da sie entzündungshemmend und abschwellend wirken und weiteren Knorpelabbau verhindern.

Bärlauch enthält neben einer Fülle an Chlorophyll, den Vitaminen A, B, C und E auch jede Menge wichtiger Mineralstoffe, allen voran Eisen und Magnesium. Eisen kann der Körper in der gebundenen Form, wie es im Bärlauch vorliegt, gut verwerten und vertragen. Es ist vor allem wichtig für den Sauerstofftransport im Blut sowie die Energiebereitstellung in der Zelle. Magnesium kann eine gesunde Herzfunktion fördern und dient der Gesunderhaltung von Nerven, Psyche, Knochen und Zähnen.

### **Vielseitige Wirkung**

Sobald man Bärlauch gepflückt hat und dann in der Küche schneidet, werden in der Pflanze Zellen zerstört. Auf diese Weise kommt das schwefelhaltige Alliin in Kontakt mit dem ebenfalls in der Pflanze enthaltenen Enzym Allinase. Dieses wandelt Alliin in Alliin um, das für den typischen Bärlauchduft verantwortlich ist. Alliin ist für seine keimtötende und antibakterielle Wirkung bekannt. Es gilt als natürliches Antibiotikum. Darüber hinaus kann es zu hohe Cholesterinwerte regulieren und Arteriosklerose vorbeugen. Auch ist es wissenschaftlich nachgewiesen, dass Alliin die Bildung von Ablagerungen an Blutgefäßwänden hemmt beziehungsweise bereits bestehende Ablagerungen wieder abbaut.

Bärlauch ist reich an Chlorophyll – der grüne Pflanzenfarbstoff. Chlorophyll ist verwandt mit Hämoglobin (Blutfarbstoff). Es verbessert die Blutbildung und die Sauerstoffversorgung. Zudem kann es die Entgiftung von

Schwermetallen und Krebs auslösenden Stoffen unterstützen.

Besonders bewährt hat sich Bärlauch aufgrund seiner antientzündlichen, entgiftenden und den Stoffwechsel anregenden Wirkung bei verschiedenen Hauterkrankungen, wie Akne, Ekzeme, Neurodermitis und Schuppenflechte. Auf die Haut aufgetragene Bärlauch-Salbe hat positive Wirkungen gezeigt, insbesondere bei trockenen Hautstellen.

Bärlauch ist zudem reich an Vitamin C. In 100 Gramm finden sich 150 Milligramm Vitamin C, das entspricht ungefähr dem Gehalt dreier Orangen. Vitamin C ist sehr wichtig für

eine gesunde Ernährung und den Aufbau der Knochensubstanz. Das Vitamin reguliert außerdem den Kalzium- und Phosphorhaushalt. Ein Mangel zeigt sich durch Zahnfleischbluten und Knochenverformungen.

Bärlauch ist bekannt dafür, die Verdauungsleistung zu optimieren sowie Verstopfungen entgegenzuwirken.

Für die Einnahme des Bärlauchs gibt es unterschiedliche Möglichkeiten. So wird die Pflanze als Kapseln, Tabletten, Tropfen und Salben angeboten. In der Küche ist Bärlauch vor allem aufgrund seines würzigen Aromas sehr beliebt – etwa als Bärlauch-Spinat oder Bärlauchpesto. Da Bärlauch im Gegensatz zu

Knoblauch nur einen milden Atem- und Körpergeruch verursacht, bleibt man außerdem gesellschaftsfähig. Vorsicht: Bärlauch wird häufig mit den giftigen Maiglöckchen oder Herbstzeitlosen verwechselt. Doch nur Bärlauchblätter verströmen beim Zerreiben den charakteristischen Knoblauchduft.

Text: Birgit Scheffler,  
Ernährungsberaterin  
Foto: Pixabay



## Wow! So leicht geht's zur Traumküche!

- Gerne beraten wir Sie im Küchenstudio – oder ganz entspannt bei Ihnen zu Haus.
- Besuchen Sie unser 3D-Küchenkino!
- Erleben Sie unsere Kochkurse mit Profiköchen!



**DIE KÜCHEN  
PLANER**  
habicht + sporer





## Das Stadtecho fragt Mitra Sharifi antwortet

In jeder Ausgabe des Stadtechos legen wir einer Bamberger Persönlichkeit einen Fragebogen vor. Diesmal hat Mitra Sharifi die Fragen beantwortet. Sie ist Vorsitzende des Migrantinnen- und Migrantenbeirats (MIB) der Stadt Bamberg.

### **Frau Sharifi, wie steht es um das Zusammenleben von migrantischen und nicht-migrantischen Gruppen in Bamberg?**

Sehr unterschiedlich. Es gibt sehr schöne Momente vom Glück, Solidarität und einfache Nachbarschaft in Frieden, Freundschaften und Kulturgenuss über nationale und ethnische Grenzen hinweg. Aber es gibt auch Rassismus und Diskriminierung, vertane Chancen, Menschen ein Leben in Würde und Selbstbestimmung zu ermöglichen, Armut, Unsicherheit und Angst.

### **Sie sind seit zwei Jahren Vorsitzende des MIB – womit sind Sie zufrieden, was muss besser werden?**

Ich schätze das große zivilgesellschaftliche Engagement in Bamberg, Menschen, die für Demokratie und eine solidarische Gesellschaft stehen. Aber um ein nachhaltiges gutes Miteinander zu gestalten, müssen wir die Strukturen verbessern, damit alle gute Chancen zur Teilhabe haben. Wohnen und Bildung sind aus meiner Sicht Bereiche, wo wir viel mehr investieren müssen. Aber wir müssen auch den gesellschaftlichen Diskurs im Auge behalten. Unsere Gesellschaft wird zunehmend von Migration geprägt. Wir müssen alle lernen, Vielfalt als Normalität anzuerkennen und lernen damit umzugehen. Dafür müssen wir alle, migrantisch und nicht-migrantisch, uns mit diskriminieren-

## Persönlich

den Strukturen, aber auch mit rassistischen Denk-, Verhaltens- und Sprachmustern auseinandersetzen und die Zukunft gemeinsam denken.

### **Würden Sie gerne öfter Fahrrad fahren?**

Ja.

### **Zahlen Sie gern Rundfunkgebühren?**

Ja, ich finde öffentlich-rechtliche Medien sehr wichtig.

### **Töten Sie Insekten?**

Möglichst nicht.

### **Darf man in Ihrem Schlafzimmer rauchen?**

Auf keinen Fall.

### **Welche Drogen sollten Ihrer Meinung nach legalisiert werden?**

Die, die harmloser sind als Alkohol.

### **Ihr Leben wird verfilmt. Welche Schauspieler:in sollte Sie spielen?**

Golshifte Farahani.

### **Wie viele Apps sind auf Ihrem Smartphone? Welche benutzen Sie am meisten?**

WhatsApp und Googlemap. Ist es eine App?

### **Wovon waren Sie zuletzt überrascht?**

Von dem Besuch einer alten Freundin.

### **Was ist Ihr größter Wunsch?**

Dass es keine Kriege gibt, nirgends.

### **Wie sieht ein perfekter Tag für Sie aus?**

Ein sonniger Tag mit Zeit für einen Spaziergang mit einer guten Freundin und ein schönes Abendessen mit der Wohngemeinschaft.



**Worüber haben Sie sich zuletzt geärgert?**

Über den Bundesverkehrsminister.

**Haben Sie ein Lieblingsgeräusch?**

Vögelzwitschern.

**Welchen Luxus leisten Sie sich?**

Blumen und Reisen.

**Wovor haben Sie Angst?**

Krieg.

**Wann haben Sie zuletzt geflirtet?**

Letzte Woche.

**Wann hatten Sie zum letzten Mal Ärger mit der Polizei?**

Ärger kann man es nicht nennen. Bei einer Demo hat die Polizei mir erklärt, dass ich

mein Fahrrad nicht mitschieben darf, da keine Fahrräder angemeldet waren.

**Was ist Ihr Lieblingsschimpfwort?**

Du Idiot!

**Was ist Ihre schlechteste Angewohnheit?**

Zu viele Termine zusagen.

**Was war Ihr schönster Moment als Vorsitzende des MIB?**

Als ein geflüchteter ehemaliger Bewohner der AEO auf unserem „Radeln gegen Rassismus“ den Zuständigen von seinen Erfahrungen erzählte und seine Sicht darbot.

**Welcher war der schlechteste Moment?**

Immer wenn ich Menschen in Not sehe und nichts machen kann.

**Gibt es einen wiederkehrenden Albtraum, der von Ihrem Beruf handelt?**

Zu spät zur Prüfung erscheinen.

**Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?**

Fehler, die Geldschaden verursachen.

**Ihre Lieblingstugend?**

Offenheit und Großzügigkeit.

**Ihr Hauptcharakterzug?**

Nach vorne schauen.

**Was mögen Sie an sich gar nicht?**

Ungenauigkeit.

**Was hätten Sie gerne erfunden?**

Eine Pille zur Empathiefähigkeit.



- Individuelle Massivholzhäuser für individuelle Menschen
- Besichtigung vom Musterhaus in Wiesentheid nach telefonischer Terminvereinbarung jederzeit möglich
- Wir liefern termingerecht zum Festpreis

Johannes + Maximilian Arndt  
Tel. 0 93 83 9038 770

E-mail: [plh-arndt@t-online.de](mailto:plh-arndt@t-online.de)  
Mobil 01 70 / 8 57 16 27  
Mobil 01 70 / 488 15 20

[WWW.POLARLIFEHAUS.DE](http://WWW.POLARLIFEHAUS.DE)



## Der Sozialverband VdK Bayern kämpft für Ihre Interessen

Bei uns erhalten Sie Unterstützung bei der Durchsetzung Ihrer sozialen Rechte. Sie gewinnen mit uns einen Partner bei Krankheit und Behinderung und einen Fürsprecher in der Sozialpolitik. Wir beraten und vertreten unsere Mitglieder in folgenden Rechtsgebieten:

- **Gesetzliche Rentenversicherung**
- **Rehabilitation und Schwerbehindertenrecht**
- **Gesetzliche Unfallversicherung**
- **Gesetzliche Krankenversicherung**
- **Gesetzliche Pflegeversicherung**
- **Arbeitsförderungsrecht**
- **Soziales Entschädigungsrecht**
- **Grundsicherung für Arbeitssuchende, Erwerbsgeminderte und im Alter**

In Bamberg vertrauen über 18.000 Mitglieder dem VdK. Allein in unseren 58 Ortsverbänden sind die ehrenamtlichen Mitarbeiter immer für Sie da!

VdK-Geschäftsstelle Bamberg  
Mußstr. 28, 96047 Bamberg  
Telefon: 0951 / 51 93 50  
[www.vdk.de/kv-bamberg](http://www.vdk.de/kv-bamberg)

**Jetzt Mitglied werden.**  
[www.vdk-bayern.de](http://www.vdk-bayern.de)

SOZIALVERBAND

**VdK**

BAYERN



**unabhängig. solidarisch. stark.**

### **Bei welchem historischen Ereignis wären Sie gern dabei gewesen?**

Beim Ende der Apartheid in Südafrika.

### **Haben Sie ein Vorbild?**

Nicht wirklich. Aber ich habe Hochachtung vor all denjenigen, die sich für Menschen einsetzen.

### **Wofür sind Sie dankbar?**

Für die Familie, in die ich geboren wurde und das viele Glück, das ich sonst im Leben gehabt habe.

### **Was lesen Sie gerade?**

Bernardine Evaristo: „Mädchen, Frau etc.“.

### **Was ist Ihr Lieblingsbuch, Lieblingsalbum, Lieblingsfilm?**

Lieblingsbücher habe ich viele: die letzten sind von Francesca Melandri „Alle außer mir“ oder „Über Meereshöhe“. Lieblingsalbum: „Rira“ von Soheil Nafisi. Auch bei Filmen kann ich mich schlecht für einen entscheiden. Der letzte schöne Film, den ich gesehen habe, war vor Kurzem im Lichtspielkino: „Der blaue Kaftan“.

### **Was war Ihre größte Modesünde?**

Ich achte nicht auf die Mode.

### **Was ist Ihr liebstes Smalltalk-Thema?**

Das Befinden der Welt.

### **Was zeigt das letzte Foto, das Sie mit Ihrem Handy aufgenommen haben?**

Die Magnolien am Schillerplatz.

### **Mit wem würden Sie gerne eine Nacht durchzechern?**

Mit meiner Freundin in Teheran.

### **Wovon haben Sie keine Ahnung?**

Versicherungen.

### **Was finden Sie langweilig?**

Autos.

### **Sie sind in einer Bar. Welches Lied würde Sie dazu bringen, zu gehen?**

Irgendein rassistisches oder sexistisches Lied, zum Beispiel „Layla“.

### **Wie würde Ihr Pendant von vor zehn Jahren auf Ihr heutiges Ich reagieren?**

Du bist alt geworden!

### **Gibt es etwas, das Ihnen das Gefühl gibt, klein zu sein?**

Ja, wenn ich in den Sternenhimmel schaue.

### **Ich kann nicht leben ohne...**

...menschliche Begegnungen und gute Romane.

### **Sind Sie Tänzerin oder Steherin?**

Ich tanze gerne.

### **Stellen Sie sich vor, Sie könnten wählen – was für ein Tier wären Sie gerne?**

Ein Vogel. Vielleicht ein Spatz.

### **Was war die größte Unwahrheit, die Sie je über sich gelesen haben?**

Sowas vergesse ich schnell.

### **Das Stadtecho gibt eine Runde aus. Was trinken Sie?**

Gerne eine Holunderblütenschorle.

**Mitra Sharifi, April 2023.**



## Karin Dengler-Schreiber Historikerin, Schriftstellerin und Familienmensch

Wenn man ein paar zentrale Begriffe aus dem abwechslungsreichen Leben von Karin Dengler-Schreiber herauspicks, wären das zum Beispiel „Wissen teilen“, „Kulturgüter bewahren“, „Bücher schreiben“ und „Familienleben“. Neben ihrem Einsatz für Bambergs Welterbe ist sie Krimiautorin und Familienmensch mit Leib und Seele.

Ganz am süd-westlichen Rande von Bamberg öffnet eine schmale, elegante Frau ihre Haustür. Freundlich und mit einer Note von verschmitzter Neugierde blinzeln ihre klaren Augen, von Lachfältchen umkringelt. Sofort fühlt man sich willkommen. „Wie schön, dass Sie mich hier oben gefunden haben. Kommen Sie doch bitte herein!“ Wärme und Helligkeit strömen mir entgegen. Im Wohnzimmer, der dampfende Tee steht bereits auf dem Tisch, schweift mein Blick zuerst über die hohen Bücherwände auf der einen Seite, dann wandert er auf der anderen Seite über einen großen, faszinierenden Ausschnitt des

Aurachtals. Ich sinke in den Sessel. Nachdem ich mich gesammelt habe, sehe ich, dass Karin Dengler-Schreiber ein „Stadtecho“ in den Händen hält. Sie hat sich vorbereitet.

„Jetzt bin ich gespannt, was Sie mich fragen wollen?“, eröffnet sie das Gespräch. „Och...“, erwidere ich etwas unsicher. Mir kommt es vor, als schwebte eine besondere Magie, die auch mich plötzlich vereinnahmt, durch den Raum.

Karin Dengler-Schreiber lächelt aufmunternd. In diesem Augenblick frage ich mich,

woher all diese besonderen Menschen kommen, die in Bamberg leben. Als könne meine Interviewpartnerin Gedanken lesen, sagt sie: „Ich bin eine echte Eingeborene.“ Und schon sprudelt ihre Lebensgeschichte aus ihr heraus, wohlgesetzt und alles andere als langweilig.

### Schule in Bamberg, Studium in Würzburg und Wien

Schon in der Schule bei den „Englischen Fräulein“ merkte die heranwachsende Karin, dass sie ein Faible für Geschichte hat. So entschloss sie sich nach dem Abitur für ein Studium der Geschichte, Kunstgeschichte und Literatur in Würzburg, dann in Wien, welches in einer Dissertation mit dem Titel „Skriptorium und Bibliothek des Klosters Michelsberg im 11. und 12. Jahrhundert“ gipfelte.

„Als ich studiert habe, bekam ich ganz wenig Geld von zu Hause. Mein Vater war dagegen, dass ich dissertiere. Aber mein Doktorvater, Professor Otto Meyer, ein genialer Vermittler der Geschichte, machte mir Mut. Deshalb und weil ich es einfach wollte, habe ich es geschafft.“ Karin Dengler-Schreiber merkt man an, dass sie sich durchzusetzen weiß. Und jemanden in ihren Bann ziehen, kann sie auch. Was sie zu sagen hat, klingt leichtfüßig und geschmeidig, klar, strukturiert und durchdacht.

Mit 16 lernte sie Konrad Dengler kennen, späterer Richter am Bamberger Landgericht. Nicht nur die Beziehung, aus der drei Söhne hervorgingen, tat und tut ihr bis heute gut. Auch die Mutter von Konrad, eine Ärztin, wurde Karin zur guten Freundin und Beraterin in allerlei Lebensfragen.

Nichtsdestotrotz, wieder in Bamberg zurück, fiel es der agilen Frau schwer, Kinder und

Beruf unter einen Hut zu bringen. „Ich war gewohnt, mein Leben selbst zu organisieren – und nun ist da das erste Kind und stellt alles auf den Kopf.“ Was zunächst ein wenig befremdlich klingt, ist beim genaueren Hin-hören lediglich der Wunsch, sowohl eine gute Mutter zu sein als auch eine berufliche Karriere zu machen.

Mittlerweile gibt es drei Enkel – einen Buben und ein Mädchenzwillingspaar. Die Großeltern pendeln zwischen Bamberg, München und Frankfurt, wenn sie Enkel und Kinder besuchen möchten. Generell ist Familie ein Thema, das im Hause Dengler einen hohen Stellenwert besitzt. Jüngst sind Großeltern, Kinder und Enkel in die Alpen gefahren und haben die Zwillinge kurzerhand auf Skier gestellt.

Etwas überrascht stellt Karin fest, dass ja nun der Platz im großen Haus bei Feiertagen, wenn alle Familienmitglieder eintrudeln, nicht mehr ausreicht. Die Denglers sind Genussmenschen und bewirten gerne selbst. Aber wenn es nun mal nicht geht, weicht man eben in Lokalitäten des Umlandes aus. Hauptsache alle sind zusammen.

### **Denkmalpflege, Welterbeleiterin und Ehrenämter**

Neben ihren familiären Verpflichtungen bot die junge Frau als Sprungbrett ins Berufsleben Kurse in der VHS an. Mit einer gleichermaßen verwunderten wie über sich selbst amüsierten Art schaut sie plötzlich etwas fassungslos und sagt: „Ich habe mit ganz normalen VHS-Teilnehmern komplizierte lateinische Quellen gelesen. Was ich denen zugemutet habe!“ Sie lacht. Das war also der Anfang.

Weiter ging es mit Stadtführungen, später mit der Ausbildung von Gästeführern. Was für heutige Bamberger Ohren völlig normal klingt, war 1978 noch keineswegs gang und gäbe. „Damals ging es mit dem Tourismus ja erst ganz langsam los. Ich habe eine Führung namens „Geliebtes unbekanntes Bamberg“ ausgearbeitet und Interessierte an fast unbekannte Orte geführt.“ Das war ein Novum. Auch für die Einheimischen, die zahlreich an den Touren teilnahmen.

1983 übernahm Karin Dengler-Schreiber den ehrenamtlichen Posten als Stadtheimpflegerin. Nun oblagen ihr viele verantwortungsvolle denkmalpflegerische Aufgaben.

Dieses Amt begleitete sie 26 Jahre. „Da habe ich richtig viel Arbeit hineingesteckt und meine Heimatstadt noch einmal ganz anders und neu kennengelernt“, resümiert sie, die waschechte Bambergerin.

Mit diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass sie 2008 bis 2011 schließlich Leiterin des Zentrums Welterbe Bambergs wurde. „Mit 60 Jahren, nachdem ich mein ganzes Leben lang als Selbständige gearbeitet habe, war ich nun also in eine Verwaltung hineingerutscht. Das empfand ich nicht immer als einfach.“

Karin, die mit Herzblut Denkmäler schützt und bewahrt, vermisste die Kreativität, das freie Schaffen. In dieser Zeit erlitt sie auch einen Schlaganfall. Ein Indiz für sie aufzuhören – zeitgleich mit ihrem Mann Konrad. „Seitdem sind wir im Ruhestand. Aber es ist nicht wirklich Ruhe eingeleitet. Wenn ich möchte, entspanne ich natürlich, sitze mit meinem Mann oder Gästen auf der Terrasse und genieße den Blick über die Stadt. Aber mir ist langweilig ohne Arbeit. So verbringe ich viel Zeit an meinem Schreibtisch und fühle mich dort sehr wohl.“

# INFOTAG der Städtischen Musikschule

am Sa., 06. Mai 2023, 11:00-14:00 Uhr



- 11:00 Uhr Auftaktveranstaltung im Garten vor der Kirche St. Getreu
- Mitmachstunden der Elementaren Musikpraxis für Kinder ab 4 Jahren
- Offene Ensemble-Proben, Beratung und Informationen
- Musikinstrumente unter fachkundiger Anleitung ausprobieren:  
11:00 bis 13:30 Uhr für Kinder und Jugendliche \*, ab 13:30 Uhr für Erwachsene

\*) Ticketsystem für das Ausprobieren – Informationen unter [www.musikschule.bamberg.de](http://www.musikschule.bamberg.de)



Städtische  
Musikschule  
Bamberg



Gefördert durch den Freistaat Bayern

St.-Getreu-Str. 14 · 96049 Bamberg · Tel.: 0951-509960 · Weitere Infos: [www.musikschule.bamberg.de](http://www.musikschule.bamberg.de)

## Spiel.Ort Museum



14. Mai | 14.30 und 16.30 Uhr  
Puppentheater  
Kasperls lustige Abenteuer

20. Mai | 13–17 Uhr  
Buntes Familienprogramm  
mit Zauberer Phantaro und Biene  
Maja als plüschiger Walking Act



Museum der Dt. Spielzeugindustrie  
Hindenburgplatz 1 | 96465 Neustadt/Cbg.  
www.spielzeugmuseum-neustadt.de

Eines von zahlreichen Ehrenämtern, die Karin Dengler-Schreiber bis dato bekleidet, ist ihre seit 1997 währende Mitgliedschaft im Bayerischen Landesdenkmalrat. In ihrer Funktion als stellvertretende Vorsitzende, die sie seit 1999 innehat, berät sie die Staatsregierung in Denkmalfragen.

Denkt man, mit diesem Posten bewegt sich die Historikerin vornehmlich in alten Gebäuden und widmet sich eher mittelalterlicher Substanz, so liegt man nur halb richtig. Auch die Denkmalpflege hat eine Verbindung zur Moderne. Diesen Verbindung nimmt Karin Dengler-Schreiber mit. Schnell merkt man, wie politisch aktuell die Historikerin aufgestellt ist. „Der Zusammenhang von Energie und Denkmalpflege“, hebt sie an, „ist ein hochspannendes Thema, mit dem ich mich gerade beschäftige. Überlegen Sie mal, wie viel Energie es kostet, ein Haus abzureißen und dafür ein neues zu bauen. Viel klüger ist es, die „graue Energie“, die in einem alten Haus steckt, also diejenige, die schon mal aufgewendet wurde, um es zu bauen, zu nutzen. Oder Denkmalpflege als Wirtschaftsfaktor – hätten Sie gewusst, dass da ein Zusammenhang besteht? Die Denkmalpflege kostet nicht nur, sondern sie ist auch ein Motor für die Wirtschaft. Wir haben Untersuchungen angestellt, dass für viele Handwerker, aber auch Ingenieur- und Architektenbüros die Denkmalpflege ein konstanter Einnahmebereich ist, der vor allem Jobs in der Region schafft.“

### Wissenschaftliche Texte und Romane

Seitdem Karin Dengler-Schreiber Rentnerin ist, hat sie natürlich ein bisschen mehr zeitliche Spielräume und Freiheiten als früher. Nach wie vor fährt sie noch oft auf Tagungen, hält weiterhin Vorträge, arbeitet an wissenschaftlichen Publikationen oder ist mit ihrem Mann auf Reisen. Aber einen Traum

konnte sie sich erfüllen. Ihren großen Roman „Die Flügel der Lüge“ hat sie im Februar 2023 vollendet. Schon immer wollte sie wissen, was sich hinter dem Königsmord von 1208 verbirgt, als Pfalzgraf Otto von Wittelsbach am 21. Juni in Bamberg den deutschen König Philipp von Schwaben ermordete. Das Warum dieser Geschichte ist bisher nicht erklärt. So verarbeitete Karin Dengler-Schreiber das Thema in einem Kriminalroman, ihr dritter Roman übrigens. Das etwa 500-seitige Werk liegt derzeit bei einem Verlag und harret der Veröffentlichung.

„Meine Schwester war die Erstleserin und sie ist sehr kritisch. Sie mokierte, dass ein bisschen Action und böse Menschen fehlen. Offensichtlich bin ich nicht richtig in der Lage, böse Charaktere zu beschreiben, vielleicht, weil mir im ganzen Leben kein wirklich böser Mensch begegnet ist“, sagt sie nachdenklich. An dem bösen Charakter hat die Historikerin und Schriftstellerin dann aber doch noch erfolgreich geübt.

Heute ist Karin Dengler-Schreiber 76 Jahre alt und wird des Nachdenkens nicht müde. Sie beschäftigt sich mit Denkmalpflege und Historie, sie wälzt in diesem Zusammenhang Gesetzestexte, kämpft für Erhalt und Gerechtigkeit und setzt Impulse, die an das Schöne und das Bewahrenswerte appellieren sollen. „Ich habe nicht daran mitgewirkt, dass Bamberg Weltkulturerbe wurde. Das wird oft durcheinandergebracht. Aber ich habe sicherlich ein bisschen dazu beigetragen, dass der 1993 verliehene Titel mehr und mehr ins Bewusstsein der Bamberger, seiner Gäste und der Welt rückt.“

Text und Foto: Helke Jacob



## Levi Strauss Museum Buttenheim 150 Jahre Jeans-Patent

Vor 150 Jahren meldete der gebürtige Buttenheimer Levi Strauss das Patent für eine mit Nieten verstärkte Hose an – die Jeans war geboren. Im Mai begeht das Levi Strauss Museum Buttenheim das Jubiläum mit einer Sonderausstellung. Diese zeigt unter anderem die geschichtliche, kulturelle und politische Vielseitigkeit des Kleidungsstücks. Wir haben mit Museumsleiterin Dr. Tanja Roppelt über die Geschichte der erstaunlicherweise nie aus der Mode geratenen Hose gesprochen.

### **Frau Roppelt, patentiert wurde die Bluejeans am 20. Mai 1873. Wie kam dieses Ereignis damals zustande?**

Tanja Roppelt: Levi Strauss wurde 1829 als Sohn eines jüdischen Hausierers in Buttenheim geboren. Nach dem Tod des Vaters wanderte die Familie 1848 in die USA aus, wo sie sich in San Francisco niederließ. Dort gründete der erwachsene Levi ein Großhandelshaus und verkaufte Stoffe und Kurzwaren und alle möglichen Dinge, die die

Pioniere des sogenannten wilden Westens brauchten. Als er bereits ein wohlhabender Geschäftsmann geworden war, erhielt er 1872 einen Brief von einem anderen europäischen Einwanderer, Jacob Davis aus Riga. Davis war Schneider in Reno/Nevada und auf die Idee gekommen, diejenigen Stellen an Hosen, die immer wieder kaputtgehen, etwa weil Werkzeug reingesteckt wird, also zum Beispiel die Hosentaschen, mit metallenen Nieten zu verstärken. Diese vernieteten Hosen waren haltbarer als alles andere, was es

„Levi Strauss“ in San Francisco etwa 1875.  
Foto: Levi Strauss & Co, San Francisco

damals gab. Aber Davis brauchte einen Geschäftspartner, der ihm half, auch finanziell, seine Erfindung zu vermarkten und vor allem zu patentieren. Strauss holte Davis nach San Francisco und gemeinsam entwickelten sie ein Patent auf die Verstärkung von strapazierten Stellen von Kleidung mit Nieten. Das war die Geburtsstunde der Jeans.

**Gab es jemals Streitereien zwischen Strauss und Davis um das Patent? Der eine hatte die Idee dazu, der andere das Geld.**

Tanja Roppelt: Mister Davis stand zeit seines Lebens mit dem Levi's-Konzern in Verbindung und hat kurz vor seinem Tod 1908 seine Anteile am Patent an die Firma verkauft. Auch ist es überliefert, dass er mit seiner Familie ein Haus in guter Lage in San Francisco bewohnte. Strauss führte sein Handelshaus weiter, Davis überwachte die Produktion der Hosen. Es scheint also, als hätten die beiden in Harmonie zusammengearbeitet.

### **Warum war die Jeans von Anfang an blau?**

Tanja Roppelt: Das ist eine Frage, die ich bisher nicht vollständig ergründen konnte. Blau ist in gewisser Weise die Farbe der Arbeiterschaft – siehe der Blaumann. Ich denke, die Färbung liegt daran, dass blau eine lichtunempfindliche und schmutz-unempfindliche Farbe ist, die man leicht herstellen kann. Ursprünglich stammte sie vom Pflanzenfarbstoff Indigo.

**Wie sahen die Reaktionen der Öffentlichkeit auf die neuartige Hose aus – herrschte zuerst Ablehnung oder sofort Nachfrage?**

Tanja Roppelt: Eher zweiteres. Die Nachfrage war sogar sehr groß, weil diese Hosen strapazierfähiger waren als andere auf dem Markt. Ein Jahr nach dem Patent mussten Strauss und Davis auch schon den ersten Rechtsstreit gegen Fälscher führen.

### **Gab es auch unter modischen Gesichtspunkten Reaktionen?**

Tanja Roppelt: Da ist mir nichts bekannt und ich halte es auch für unwahrscheinlich, weil die Jeans in ihren Anfängen reine Arbeitskleidung waren. Das blieb lange Zeit so und der Blick wurde in erster Linie auf die Strapazierfähigkeit gerichtet. Der modische Aspekt kam erst viel später, in den 1930er Jahren, zum Tragen.

### **Wie verbreitete sich die Jeans von der amerikanischen Westküste?**

Tanja Roppelt: In den ersten Jahren gab es sie tatsächlich nur dort, in den Goldgräbergebieten. Erst in den 1930er Jahren änderte

sich das. In der Weltwirtschaftskrise konnten sich die reichen Ostküsten-Amerikaner ihre Europareisen nicht mehr leisten und machten darum im Westen Urlaub, oft auf sogenannten Dude Ranches. Das waren ehemalige Viehranches, die begonnen hatten, sich auf Urlauber zu spezialisieren, weil sich der Viehhandel nicht mehr lohnte. Für Touristen wurden eine Art von romantisierten Ranch-Erlebnissen inszeniert, mit Reiten, Lagerfeuer und so weiter. Und als Souvenir nahm man Cowboyhüte und Jeans mit nach Hause. So kamen die Hosen auch an die Ostküste. Als dann Anfang der 1930er Jahre die Modezeitschrift „Vogue“ die Jeans in einer Fotostrecke als „True Western Chic“ vorstellte, und erste Filmstars die Hose trugen, war der Siegeszug nicht mehr aufzuhalten. Das war der Sprung von der Arbeitshose zur Freizeit Hose.

Tanja Roppelt und die Statue von Levi Strauss vor dem Museum in Buttenheim, Foto: Levi Strauss Museum



### **Levi Strauss starb 1902. Hat er diesen Sprung noch miterlebt, beziehungsweise trug er als Geschäftsmann selbst Jeans?**

Tanja Roppelt: Nein, weder noch. Zu seiner Zeit signalisierte Kleidung noch zu stark den sozialen Stand. Als erfolgreicher Geschäftsmann trug man noch Gehrock und Zylinder.

### **Wann kam sie in Europa an?**

Tanja Roppelt: In den 1940er Jahren im Gepäck der amerikanischen Soldaten nach



**13. und 14. Mai 2023**  
Sa./So. 10 bis 18 Uhr  
Eintritt: 3 Euro



## **Kunsthandwerker in der Kaiserpfalz Forchheim**

- Einer der schönsten Märkte Deutschlands
- 100 ausgesuchte Kunsthandwerker\*innen der Extraklasse
- nachhaltiges Kunsthandwerk aus kleinen Manufakturen
- vielseitiges Rahmenprogramm mit Musik und Kulinarik



dem Zweiten Weltkrieg. Und auch in Europa hat sie einen wahren Run ausgelöst. Jugendliche wollten alle eine Jeans haben, weil sie ein Stück weit amerikanischen Lebensstil verkörperte – Freiheit, Unabhängigkeit und Lässigkeit. Filmstars wie Marlon Brando oder James Dean taten das Übrige. Sie verkörperten die Jugend, die in den 1950ern im Generationenkonflikt mit ihren konservativ gekleideten Eltern steckte. Das heißt, die Halbstarken der Nachkriegszeit war die erste Jugendkultur, die Jeans trug, um eine Aussage zu treffen. Auch alle weiteren Jugendkulturen konnten sich mit ihr einzigartig fühlen. Ein Beispiel sind die Hippies der 1960er Jahre. Hier zeigte die oft mit Schlag ausgestattete Jeans die Sehnsucht nach Frieden und Naturverbundenheit beziehungsweise eine Distanzierung von atomarem Aufrüsten und Technikgläubigkeit an.

**War an der Jeans während ihrer Anfänge in Europa noch etwas von ihrer ursprünglichen Bestimmung für die Arbeiterklasse übrig?**

Tanja Roppelt: Ich würde sagen, in Europa war sie von Anfang an Modeobjekt. Nur in

den USA stand sie lange Zeit mit Arbeit in Verbindung und galt als Kleidung ärmerer Schichten. Erst in den 1940er Jahren begann man, die Jeans freiwillig und nicht mehr aus wirtschaftlicher Not zu tragen. In Europa hatte sie dann eher den Hauch des wilden Westens.

**Heute kosten Levi's-Jeans oft mehr als 100 Euro. Ab wann wollte der Konzern keine Hosen mehr für Menschen mit geringerem Budget herstellen?**

Tanja Roppelt: Diese Entwicklung war etwa ab den 1940er Jahren das Ergebnis von Vervollständigung, weil die Nachfrage immer größer wurde.

**Am Jubiläumstag, dem 20. Mai, eröffnen Sie im Levi Strauss Museum die Ausstellung „The greatest story ever worn – 150 Jahre Jeans“, die auf die Bedeutung der Jeans für verschiedene gesellschaftliche Entwicklungen eingeht, wie die bereits erwähnte Jugendkultur der 1950er und 1960er Jahre. Stimmt es, dass sie auch schon viel früher, in der amerikanischen Sklaverei, eine Rolle spielte?**

Tanja Roppelt: Ja, die Jeans beziehungsweise ihre Vorgängerin, die Denimkleidung, war auch die Kleidung der Sklaven. Sie bekamen von Plantagenbesitzern billigen, einfachen Denimstoff und nähten sich daraus selbst zum Beispiel Hosen. Als Martin Luther King 1963 bei einer Demonstration in Birmingham, Alabama, verhaftet wurde, trug er Jeanshemd- und -hose. Das war eine Bezugnahme auf die Zeit der Sklaverei. In der Folge taten es ihm viele Aktivisten der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung gleich, weil sich die Jeans mit ihrer Strapazierfähigkeit zudem auch für Demonstrationen eignete.

**Auch auf die Rolle der Jeans in der Frauenbewegung geht die Ausstellung ein.**

Tanja Roppelt: Die Hose allgemein ist für Frauen ein relativ junges Kleidungsstück. In Kriegszeiten – im Ersten und Zweiten Weltkrieg – arbeiteten Frauen in der Rüstungsindustrie, weil die Männer im Krieg waren, und trugen dabei Hosen. Das waren die ersten Berührungspunkte für Frauen mit Hosen. War der Krieg vorbei, verschwanden Frauen aber wieder aus der Industrie und es wurde erwartet, dass sie sich auch wieder vermeintlich weiblicher, also nicht mehr mit Hosen, sondern wieder mit Röcken kleideten. Aber irgendwann machten weibliche Filmstars wie Greta Garbo oder Marlene Dietrich Hosen für Frauen salonfähiger, emanzipierten sich von althergebrachten Kleidungsregeln und inspirierten andere Frauen, es ihnen gleichzutun. Etwa ab den 1960er war der Kampf um die Hose und die Jeans auch für die Frauen entschieden.

**Ein weiterer Aspekt der Ausstellung bringt Jeans und die Gay Rights Movement in Verbindung. Was hat es damit auf sich?**



Tanja Roppelt: Lange Zeit waren von vermeintlichen Normen abweichende sexuelle Orientierungen kriminalisiert. Oft hat man sich dann über die Erscheinung geoutet, was mit der Jeans gut funktionierte, weil sie ein Unisex-Kleidungsstück ist.

### Wie sah es in der DDR aus?

Tanja Roppelt: Dort war die Jeans jahrelang verboten, weil sie als öffentliches Bekenntnis zum Westen und seinen Werten galt. Diese „westliche Unkultur“ wollte man aber nicht haben, was jedoch schwierig durchzusetzen war. Auch Jugendliche im Osten wollten ihre Jeans haben. Die DDR reagierte darauf so, dass eigene Jeans produziert wurden – unter dem Namen „Nietenhose“ und „Doppel-

kappnahthose“. Aber Materialknappheit und Planwirtschaft kamen mit der Produktion nicht hinter der Nachfrage her. Außerdem erreichte die Ost-Jeans auch nie den Status der West-Jeans. Darum wurden dann 1978 ganz offiziell eine Million Levi's-Jeans importiert und verkauft. Dann war der Siegeszug der Jeans auch im Osten nicht mehr zu bremsen.

**Inwiefern spielt in der Geschichte der Jeans Vereinnahmung der Gegenkultur durch den Markt eine Rolle? Heute bietet Levi's Jeans an, bei denen der Stoff an den Knien bereits löchrig ist und nicht mehr wie früher, wie etwa in den 1990er Jahren, als Zeichen des Protests selbst aufgeschnitten werden musste.**

Tanja Roppelt: Das ist wohl ein Schicksal aller Gegenkultur, dass, wie in diesem Fall, Kleidungsmerkmale irgendwann in den Mainstream übergehen. Sei es mit Blumenmustern der Hippies, mit der Baggy Jeans des Hip-Hops oder eben zerrissenen Hosen des Punk. Aber auch darauf geht die Ausstellung ein.

**Wurde die Jeans auch jemals von rechts vereinnahmt? Die genannten Kulturen sind ja eher links.**

Tanja Roppelt: Ja, durchaus – auch Skinheads haben die zum Beispiel Jeans zu ihrer Hose gemacht.



## Aktuelle MODE auf 6.000 qm

14. Mai  
Mutter-  
Tag

nur am  
Sa. 13.5

### AKTIONEN

Jede Kundin erhält einen  
**Strauß Trockenblumen!**

- solange Vorrat reicht -

**Blitz-Make-up/Touch over**

ab einem Einkaufswert >100 €

### TRACHTEN-START

ab  
24. Mai

mit vielen Aktionen  
& starken Angeboten

weitere Infos: [www.murk.de](http://www.murk.de)



MarJo





**Eduard  
Winklhofer**

**27. Mai - 16. Juli**

**Kunstraum Kesselhaus  
Vernissage 26.5. 18 Uhr**



Werden Sie Mitglied!  
[www.kunstverein-bamberg.de](http://www.kunstverein-bamberg.de)

### **Was hat diese Hose, dass sie nie aus der Mode gekommen oder altbacken geworden ist?**

Tanja Roppelt: Das habe ich für mich noch nicht klären können, aber das macht den Mythos um die blaue Hose aus. Es gibt den Ausspruch: Jeans verkörpern den Glauben an das, was wir sein können, nicht das was wir gerade sind. Normalerweise sind Moderscheinungen auf jeden Fall extrem kurzlebig, aber die Jeans hat sich in kaum veränderter Form erhalten – auch was den Schnitt angeht. Bis vor etwa zwei Jahren war der sogenannte Skinny-Schnitt in Mode, derzeit herrschen wieder weitere Formen vor, aber den klassischen geraden Schnitt gibt es nach wie vor. Auf jeden Fall bin ich mir sicher, dass sie sich nochmal 150 Jahre halten wird.

### **Aber hat die Jeans heute auch noch politische Ausstrahlung?**

Tanja Roppelt: Ich denke, heute ist sie ein relativ neutrales Kleidungsstück geworden. Man kann sie zum Rockkonzert tragen oder mit Sakko kombinieren ohne anzuecken.

### **Existieren noch 150 Jahre alte Jeans?**

Tanja Roppelt: Wir haben im Museum keine, unsere ältesten stammen aus den 1930er Jahren. Soweit ich weiß, besitzt aber der Konzern Modelle von 1878. Die man heute übrigens immer noch tragen könnte, ohne dass sie auseinanderfallen. Von den allerersten existiert meines Wissens nach aber keine mehr.

### **Was werden Sie im Museum am 20. Mai außerdem veranstalten?**

Tanja Roppelt: An der Levi's-Zentrale in Ofenbach starten die Mitarbeiter eine Radtour, um 5:01 Uhr in der Früh – wie das Jeans-Modell 501 –, die 150 Meilen nach Buttenheim geht – wie die Jubiläumszahl – und um 17:01 Uhr, also wieder 5:01 Uhr, ankommen soll. Hier vor Ort erwarten wir die Teilnehmer mit Musik, Cocktails, Jubiläumsbier, der Ausstellung und Aktionen für Kinder.

Text: Sebastian Quenzer



Eine Jeans von 1890,  
Foto: Levi Strauss & Co, San Francisco

ERFRISCHUNG

FÜR DIE SINNE

esspress

# GARTEN



esspress  
**Storchen Bier**  
Reloaded powder by Brauhaus Sternla Bamberg

Café • Restaurant • Garten

**esspress**

Bamberg



[www.esspress.de](http://www.esspress.de)



Austr. 33 • Bamberg • Tel. 0951 - 20 46 66 • Öffnungszeiten: täglich ab 9<sup>00</sup> Uhr

 /cafeesspressbamberg

 /cafe.esspress



RKB-U17-Spieler Lenny Eckert (links) in Aktion,  
Foto: Marcel Fuchs

## RKB Solidarität 1911 e. V. Bamberg-Gaustadt Radballverein mit langer Geschichte

Bereits vor 120 Jahren wurde in Deutschland die erste offizielle Partie Radball ausgetragen. Die bekannteste Art des Radballs ist der „2er-Radball“. Diesen spielen zwei Mannschaften zu je zwei Spielern. Weitere Disziplinen sind der 5er-Radball und 6er-Rasenradball. Allerdings ist Radball auch in Bamberg immer noch relativ unbekannt, obwohl die Radsportart mit dem RKB Solidarität 1911 e. V. Bamberg-Gaustadt vor Ort auf eine ereignisreiche Vergangenheit und auf aktuelle sportliche Erfolge blicken kann.

Obwohl der RKB Solidarität 1911 e. V. Bamberg-Gaustadt zu seinen Anfangszeiten zunächst Radball nicht in seinem Repertoire hatte, betreibt er diesen Sport mittlerweile seit Jahren auf einem hohem Niveau, das er vor allem seit den frühen 80er-Jahren stetig weiterentwickelte. Zur Nazizeit wurde er als damaliger Arbeiterverein jedoch zum Spielball der Diktatur.

„Unser Verein wurde 1910 offiziell gegründet und 1911 in das Vereinsregister eingetragen“, sagt Reiner Fuchs, Pressewart und Vorsitzender des Vereinsgremiums beim RKB Solidarität 1911 e. V. Bamberg-Gaustadt. „Den größten Aufschwung innerhalb unseres Vereins gab es in den 20ern und 30ern – zu dieser Zeit hatte die Arbeiterbewegung gleichermaßen ihren Höhepunkt. Es wurden

zahlreiche Fahrradausflüge organisiert und durchgeführt. Zu den Zeiten des Nationalsozialismus wurde unser Verein sowie viele weitere Arbeitervereine aber verboten. Unsere Vereinsfahne wurde 1933 unter einem Kohlenhaufen in einer Kohlenhandlung vor den Nazis in Gaustadt versteckt und erst nach 1945 wieder hervorgeholt.“

# FÜR DIE HELLEN MOMENTE IM LEBEN

Erst nach dem Krieg seien dann auch Radball, Rollkunstlauf und Kunstradsport in den Verein integriert worden. Allerdings stand ihm in der Nachkriegszeit lediglich im Hinterhof einer Gaststätte in Gaustadt ein kleines etwa zehn mal 13 Meter großes Radballspielfeld zum Training zur Verfügung. Diese Fläche konnte nur im Frühjahr und Sommer genutzt werden – außer es regnete. Im Winter trainierte der Verein in Sälen von Gasthöfen.

„Die Wende kam dann Anfang der 1980er“, sagt Reiner Fuchs. „Damals konnte unser Vorstand Siegfried Friedrich die Gaustadter Schulturnhalle zu Turnieren und die Domschule Bamberg zum Training für unseren Verein mieten.“

Seitdem ging es für den RKB Solidarität 1911 e. V. Bamberg-Gaustadt sportlich bergauf. Seit den 1990er Jahren betreibt er zudem noch Gymnastik- und Motorsport, und auch Wanderungen, Motorradtouren und Busfahrten werden regelmäßig angeboten.

„Unser Kernsport ist jedoch nach wie vor der Radball. Hier sind wir in der Bayernliga, Landesliga und Bezirksliga vertreten. Auch die Jugendarbeit im Verein hat einen sehr großen Stellenwert. Im Nachwuchsbereich des Radballs liegen aktuell unsere größten Hoffnungen – derzeit trainieren rund 20 Kinder bei uns.“

## Saisonvorbereitungen

Wie sieht die typische Vorbereitung auf eine Radball-Saison aus? „Vor dem Saisonstart im Radball“, sagt Reiner Fuchs, „wird vor allem die Radbeherrschung auf der Radballrad trainiert. Außerdem ist die Ballführung und der Schuss mit der Radballmaschine sehr wichtig. Standards wie ein 4-Meter oder Eckbälle stehen ebenso auf dem Trainingsplan. Auch die Kondition muss in Form von Zirkeltraining trainiert werden. Zuletzt müssen auch Landeskadermannschaften am Wochenende auf dezentralen Lehrgängen unter der Aufsicht des Landestrainers ihr Bestes geben.“

Der Ablauf eines Spieltags beinhaltet unterdessen nicht nur ein einziges Spiel. Stets tragen die beteiligten Mannschaften dabei ein Turnier aus, an dem sechs bis acht Teams teilnehmen. Die Mannschaften spielen in Vor- und Rückrunde gegeneinander,



## VIEL ERFOLG BEI DER DEUTSCHEN MEISTERSCHAFT!



Mehr zu unseren Auszeichnungen: [www.kaiserdom.de](http://www.kaiserdom.de)



Reiner Fuchs (links) mit Lukas Alt (Mitte) und Marcel Fuchs, Foto: Privat

wobei jede Mannschaft einen Heimspieltag zugeschrieben bekommt. In der Regel bedeutet dies pro Liga etwa sechs Spieltage. Bei Meisterschaften wie der Bayerischen Meisterschaft müssen sich die Mannschaften über ihre zugeteilten Ligen qualifizieren. Infolgedessen wird die Meisterschaft in Gruppen ausgespielt. Die jeweils Erst- und Zweitplatzierten jeder Gruppe kommen ins Halbfinale. Die Sieger der Halbfinals bestreiten das Endspiel – die Verlierer das Spiel um den 3. Platz. Alle anderen Mannschaften spielen in Platzierungsspielen die restlichen Plätze untereinander aus.

Die Voraussetzungen, um so erfolgreich und nachhaltig wie der RKB Solidarität Bamberg-Gaustadt auf hohem Niveau zu spielen, beginnen mit einigen Grundlagen – dabei steht der Verein allen Interessenten offen.

„Jeder kann bei unseren Sportarten mitmachen. Mit dem Radball kann man beginnen, sobald man Radfahren kann. Radball bedeutet für jeden Teilnehmer erst einmal viel Training, bevor man an einem Turnier teilnehmen kann. Man muss zumindest die entsprechenden Grundübungen beherrschen. Auch bei uns gilt der Spruch „Übung macht den Meister!“. Jedoch wollen nicht nur Spit-

zenmannschaften bei uns führen und trainieren. Es sind gleichermaßen Mannschaften oder Spieler herzlich willkommen, die in den Bezirksligen spielen wollen. Wir geben jeder interessierten Person eine Chance! Und sollte das entsprechende Talent fehlen und man möchte sich trotzdem im

Vereinsleben einbringen, dann kann man dies etwa auch mit einer Schiedsrichterausbildung tun, denn wie so häufig gibt es ohne die Schiedsrichter keinen Sport.“

Mittlerweile konnte der RKB Solidarität 1911 e. V. Bamberg-Gaustadt im 6er Rasen-Radball 2013 und 2019 schon zwei deutsche Meistertitel einfahren. Deshalb durften die Meister sich im Rokokosaal des Alten Rathauses auch in das Goldene Sportbuch der Stadt Bamberg eintragen. „Das war und ist ein Riesenerfolg für unseren Verein. Das Gefühl, Deutscher Meister im 6er Rasen-Radball zu sein war überragend. Zumal wir diesen Erfolg vor Ort in Bernlohe auch mit unseren Familien gleich feiern durften. Unsere Familien, ob Groß oder Klein, sind immer dabei – das ist das Schönste. Nicht umsonst wird immer von der großen „Radballfamilie“ gesprochen.“

### **Nachwuchsabteilung als Basis des Erfolgs**

Nun ist es allerdings so, dass man in kommerzielleren Sportarten für Titel nicht nur auf Bundesebene, sondern bereits auf Landesebene, oftmals Vergütungen erhält, die über die Ehrenamtspauschale hinausgehen. Beim Radball ist dies jedoch nicht der Fall.

„Wir bringen viel Geld mit, während populäre Sportarten viel Geld verdienen“, sagt Reiner Fuchs. „Unsere Haupteinnahmen im Verein sind gesellige Veranstaltungen, Busfahrten und die Mitgliedsbeiträge. Auch von der Stadt kommen Gelder zur Förderung des Sports und der Jugendarbeit. Umso mehr sind wir auf Spenden von Firmen angewiesen, um etwa neues Material zu beschaffen. Ein Radballrad kostet beispielsweise mehr als 1.800 Euro, ein Radball 120 Euro.“

Ein Sponsor, um solche Kosten bewältigen zu können, ist die Bamberger Brauerei Kaiserdom. „Unsere Verbindung zu Bambergern und insbesondere zu Gaustadter Vereinen“, sagt Geschäftsführer Felix Wörner, „besteht seit vielen Jahren, ja schon seit Generationen. Als Bamberger Familienbrauerei ist es für uns selbstverständlich, lokale und regionale Vereine zu unterstützen.“

Die Zusammenarbeit mit dem RKB Soli begann im vergangenen Sommer, als der Verein angefragt habe, ob man ihn bei seinem nächsten Radballturnier mit Getränken und Leih-Equipment unterstützen könne. „Auch wenn es sich um eine Nischensportart handelt, leistet der Verein eine super Arbeit und das nicht nur auf die Erfolge bezogen, die er fast regelmäßig abräumt. Er ist bei Gaustadter Veranstaltungen aktiv und kümmert sich auch immer wieder um neue Nachwuchsmitglieder, um den Verein lebendig zu halten. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und wünschen weiterhin viel Erfolg!“

Dieser Erfolg scheint sich bereits einzustellen: Marcel Fuchs und Lukas Alt wurden jüngst Bayerischer Vizemeister 2023. Ein eingespieltes Team, wie Rainer Fuchs meint:

„Marcel Fuchs und Lukas Alt bilden bereits seit einigen Jahren unsere 1. Radballmannschaft. Der Vizemeister in der Bayernliga war ein großartiger Erfolg. Vielleicht klappt es auch mit dem Aufstieg in die 2. Radball Bundesliga. Wir hoffen natürlich, dass sich Marcel und Lukas noch lange in der Radball Bayernliga halten und als Vorbilder für unsere nachrückenden Spieler agieren können. Wir freuen uns jedoch ebenfalls, wenn unsere Mannschaften in den unteren Ligen erfolgreich sind und Spaß am Spiel haben.“

Eine Sache, die den Verein aber auf jeden Fall auszeichnet, ist seine Jugendarbeit. Lenny Eckert und Benedikt Kohman sind Bayerischer U17-Meister. „Fast hätten wir unseren U17-Spieler Lenny Eckert verloren, da sein Partner aus schulischen Gründen für diese Saison nicht mehr zur Verfügung stand. Doch wir ließen nichts unversucht, um einen neuen Partner für ihn zu finden. Nachdem wir in Oberfranken zu fast allen Vereinen Kontakt aufgenommen hatten, wurden wir

beim RVC Burgkunstadt fündig. Dort war Benedikt Kohmann ebenfalls mit seinem Partner unzufrieden und wir formierten ein neues Team. Dadurch betreiben wir zwar einen sehr großen Aufwand, der sich jedoch nach wie vor lohnt. Lenny Eckert mit Vater Markus fahren mindestens einmal pro Woche nach Burgkunstadt und umgekehrt fährt Benedikt Kohmann mit Vater Manfred nach Gaustadt zum Training. Dann stehen zusätzlich noch Landeslehrgänge an, die überwiegend in Stein stattfinden. Es wird also mindestens zwei- bis dreimal in der Woche trainiert.“

Ein Aufwand, der sich zu lohnen scheint. Mitte April qualifizierten sich Lenny Eckert und Benedikt Kohmann für die Deutsche Meisterschaft. Am 6. und 7. Mai treten sie im baden-württembergischen Albstadt gegen die besten U17-Radball-Mannschaften des Landes an.

Text: Stanimir Bugar



Die Bayerischen U17-Meister Lenny Eckert (oben links), Betreuer Markus Eckert (unten links), Benedikt Kohmann (oben rechts) und Trainer Manfred Kohman, Foto: Privat

**Pretzfelder**  
FRUCHTSAFTKELTEREI

*Trinkgenuss für die ganze Familie*

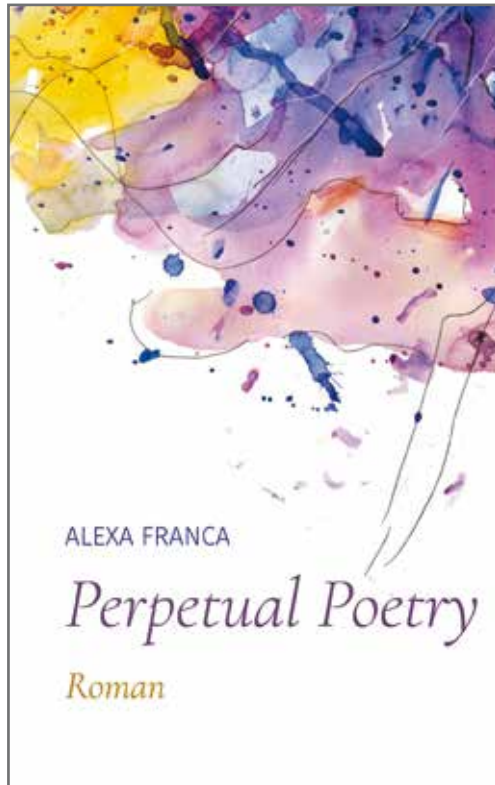


**Direktsäfte  
aus reifen Früchten  
von Streuobstwiesen  
der Fränkischen Schweiz.**

**In allen gut sortierten  
Getränke- und Lebens-  
mittelmärkten erhältlich!**

Obstgroßmarkt  
Fränkische Schweiz e. G.  
Trattstraße 7  
91362 Pretzfeld  
Tel.: (09194) 79 59 0  
Fax: (09194) 79 59 21

# Lesen



**Alexa Franca**  
**Perpetual Poetry**

BOD / ISBN: 9783755707905  
Taschenbuch / 12,99 Euro

Maja lebt ein geregeltes Leben, ohne Höhen und Tiefen. Trotzdem oder gerade deshalb stellt sie sich die Frage nach dem Sinn ihrer selbst geschaffenen Existenz. Was wäre wenn und warum eigentlich? Klassische Midlife-Crisis. Maja begibt sich auf eine Reise in ihre Vergangenheit, um ihre Gedanken zu ordnen. Der zweite Protagonist des Buches ist Max, ein Literaturdozent, der eher zufällig über das Lyrik-Projekt „Perpetual Poetry“ stolpert und ebenfalls mit seiner Vergangenheit hadert. Doch der eigentliche Hauptdarsteller ist die Literatur. Gekonnt verwickelt die Bamberger Autorin Alexa Franca ihre Helden in ein literarisches Spiel und erschafft ein spannendes, überraschendes Gedankenexperiment. Stilsicher erzählter, unkonventioneller Roman.

Text: Thomas Heilmann  
Foto: Alexa Franca



**Judith Merchant und Trixy Royeck**  
**Hanni braucht eine Freuschrecke**  
Edition Michael Fischer / ISBN: 9783745910476  
gebunden / 16 Euro

Schon kurz nach dem Aufstehen tritt Hanni auf einen Legostein und der Frühstückssaft



"An einem schönen Frühlingstag leeren sich alle Häuser und alle Welt erscheint dann im Freien, um Freunden und Bekannten zu erzählen, was für ein wunderschöner Tag ist." - Jane Austen

Buchhandlung Herr Heilmann - Gute Bücher  
Katzenberg 6 Bamberg 0176 620 859 10 [info@herrheilmann.de](mailto:info@herrheilmann.de)



fällt auch noch um. Der Tag ist zunichte, ehe er richtig begonnen hat. Und das obwohl heute der große Picknicktag ist, auf den sie sich schon lange gefreut hat. Nicht einmal der Marmorkuchen kann es noch retten. Ihre Mutter weiß aber Rat und schickt Hanni auf die Suche nach der Freuschrecke. Denn wie jeder weiß, kann nur eine Freuschrecke einen wirklich miesen Tag noch hinbiegen. Der dritte Band der Hanni-Reihe von der Autorin Judith Merchant und der Illustratorin Trixy Royeck (außerdem Szenografin am E.T.A. Hoffmann Theater) nimmt sich kreativ des Themas der schlechten Laune an. Auf farbenfrohen, expressiven Bildern können Kinder ab drei Jahren Hannis witzige Jagd nach der Freuschrecke verfolgen.

Text: Thomas Heilmann  
Foto: Edition Michael Fischer

### Barbara Riedel 52 kleine & große Eskapaden in Oberfranken

Dumont Verlag / ISBN: 9783616028101  
Taschenbuch / 18,95 Euro

Eine Reiseführer-Reihe für aktive Menschen, die gerne in der Natur unterwegs sind, ist die seit 2020 existierende Reihe „Eskapaden...“ des Dumont Verlags. Von Barbara Riedel stammt der Band zu Oberfranken. Sie stellt dem Leser insgesamt 52 Vorschläge für jede Jahreszeit vor, unterteilt in Abstecher (Dauer circa vier Stunden), Ausflüge (Tagesausflug) und Urlaube (bis zu drei Tagen). Die 52 Eskapaden sind meist Wanderungen, aber es gibt ebenfalls Anregungen zu Fahrradtouren und auch speziellen Aktivitäten, wie Lama-Wanderungen, Schlittenfahrten, Besuch des



Felsenlabyrinth, et cetera. Zu jedem Ausflugstipp gibt es Kurzbeschreibungen, viele Fotos, eine Übersichtskarte, GPS-Daten zum Download und Anreiseinformationen. Eine sehr gute Ergänzung zum bestehenden Angebot an Reiseführern, mit Fokus auf Bewegung in der Natur.

Text: Thomas Heilmann  
Foto: Dumont Verlag

# Essen zwischen Schein und Sein



28.04. bis  
26.11.2023  
Di – So und feiertags  
10 – 18 Uhr

Sammlung Ludwig  
Bamberg  
Altes Rathaus

Peter und Irene  
Ludwig Stiftung

Bayerische  
Sparkassenstiftung

Stiftung der Sparkasse Bamberg  
zur Förderung von Kunst, Kultur und Denkmalpflege

OBERFRANKEN  
STIFTUNG

## Swaantje Güntzel INSTANT PARADISE



26.05. bis 13.08.23  
Di – So und feiertags 12 – 18 Uhr

Stadtgalerie  
Villa Dessauer

Kulturfonds Bayern  
Kunst

MUSEEN DER STADT BAMBERG  
museum.bamberg.de



# Hören



## Adriana Calcanhotto Errante

(Modern Recordings/BMG)

Die brasilianische Songwriterin, Sängerin und Gitarristin Adriana Calcanhotto ist in ihrem Heimatland sowie weiten Teilen Südamerikas seit ihrem Debüt „Enguico“ (1990) sehr bekannt. Mit „Errante“ erscheint ihr aktuelles Album nun auch hierzulande. Die insgesamt elf Titel zwischen „Prova dos nove“ und „Nômade“ sind geprägt von der Música Popular Brasileira. Für das Album hat sie mit einem Trio, bestehend aus Domenico Lancellotti, Alberto Continentino und Davi Moraes, sowie einigen Gästen zusammengearbeitet. Sämtliche Kompositionen stammen von Adriana Calcanhotto, die „Errante“

auch produziert hat. Ihre Texte sind sehr literarisch geprägt (unter anderem hatte sie an der portugiesischen Universität Coimbra einen Lehrauftrag) und qualitativ anspruchsvoll. Dies ergänzt sich mit der Instrumentierung ihrer Band, die sich bestens auf stilistischen Ausflügen hin zu Samba, Bossa Nova, Pop und Jazz bewährt.

Text: Frank Keil

Foto: Modern Recordings/BMG

## The Everettes Soul steps

(Waterfall Records/Broken Silence)

Zweiter Soul-Strike aus der Hauptstadt. Die Berliner Big Band The Everettes lässt auf ihrem zweiten Album „Soul steps“ die Ära des Northern Soul und der Swinging Sixties aufleben. Zwischen „Into the night“ und „Forever true“ bewegt sich die Band um die drei Ausnahmesängerinnen Jess Roberts, Katharina Dommisch und Laura Niemeyer stilischer zwischen Motown/Stax, Rare Groove



und Dancefloor Jazz. Bei den Aufnahmen der 12 Titel wurden The Everettes kongenial von Produzent Dennis Rux (Angels Of Libra) und befreundeten Gästen wie Joel Sarakula und Jean-Luc Jossa unterstützt. Zusammen mit der restlichen Instrumentierung entstand ein treibender, äußerst tanzbarer Sound, der mit R'n'B- und Funk-Anleihen gelegentlich die Soul-Grenzen überschreitet. Mittlerweile besteht das Repertoire der Everettes komplett aus Eigenkompositionen, inklusive radiotauglicher Stücke wie „Soul thing“. Wer auf Bands wie The Kitchenettes, The Inciters, The Pepper Pots und The Schoettes steht, liegt mit der Hauptstadt-Überraschung goldrichtig.

Text: Frank Keil

Foto: Waterfall Records/Broken Silence

- FARBEN + LACKE
- BILDERRAHMEN
- TAPETEN
- BODENBELÄGE

- WERKZEUGE
- GARDINEN
- SONNENSCHUTZ
- KÜNSTLERBEDARF

Kirschäckerstraße 17, 96052 Bamberg

Telefon: 0951 / 93537-0

Fax: 0951 / 93537-39

### Öffnungszeiten:

Mo. – Fr.: 7.00 bis 18.00 Uhr

Samstag: 8.00 bis 12.30 Uhr

[www.farben-leicht.de](http://www.farben-leicht.de)





## Latin Quarter Remember – On stage at the Half Moon

(Westpark Music/Indigo)

Latin Quarter ist eine englische Popband, die bereits zwischen 1983 bis 1998 bestand und seit 2011 wieder aktiv ist. Die 15 Titel dieses 2018 in London mitgeschnittenen Live-Albums werden jetzt anlässlich ihrer Jubiläumstour veröffentlicht, da ihr Debüt „Modern times“ bereits 1983 erschien. „Remember – On stage at the Half Moon“ stammt aus allen Karrierephasen der Band und enthält selbstverständlich Hits wie „Radio Africa“ und „The new millionaires“. Neben dem Gitarristen/Sänger Steve Skaith ist auf dem Album auch sein alter Mitstreiter Keyboarder/Background-Sänger Steve Jeffries mit von der Partie. Auf der Jubiläumstour wird zudem das dritte Gründungsmitglied, Gitarrist Richard Wright, dabei sein. Ihrem ursprünglichen Motto, politisch und sozial relevante Texte mit eingängigen Melodien zu verbinden, so wie auf der ersten Erfolgssingle „Radio Africa“ (1986), sind sie bis heute treu geblieben. Ihre musikalischen Kommentare zum politischen Zeitgeschehen sind auch heute noch relevant. Stilistisch reicht ihr Spektrum von Pop über Soul, Afrikanische Musik, Folk und Rock bis hin zu Americana.

Text: Frank Keil,  
Foto: Westpark Music/Indigo



## Rantanplan Ahoi

(SBÄM/Broken Silence)

Die 1995 gegründete Hamburger Skapunk-Band um Sänger/Gitarrist Torben Möller-Meissner präsentiert mit „Ahoi“ ihr insgesamt zehntes Studioalbum, aufgenommen im bekannten Clouds Hill-Studio. Was 1996 noch mit Marcus Wiebusch und Reimer Bustorff (beide Kettcar) begann, führte nach zahlreichen Besetzungswechseln 2023 erstmalig in die Top 15 der deutschen Musikcharts. Zum einen liegt das mit Sicherheit an der tighten Band (mit treibenden Off-Beats), die Ska und Punk bestens beherrscht, zum anderen mit großer Wahrscheinlichkeit an den oft bedeutungsvollen, deutschsprachigen Lyrics des Bandleaders. Die insgesamt 15 Titel des Albums zwischen dem Opener „Ahoi“ über „Alles dreht sich“ und „Wenn die Straße ein Fluss wäre“ bis hin zu „Eins zwei drei“ vermitteln nicht nur eine positive Aufbruchstimmung, sondern transportieren Kraft und Hoffnung. „Ahoi“ ist eine gelungene Platte mit vielen maritimen Songs über Meer, Hafen, Seefahrt und Liebe. Passend dazu das Cover, auf dem St. Pauli-Türsteher-Legende Onkel Hotte die Hafenkante für einen Fahrrad-Stunt nutzt.

Text: Frank Keil  
Foto: SBÄM/Broken Silence



Ihre  
*starken  
Ziele*  
für morgen



Mein  
Abitur?  
Mach ich am  
Abend!

INFOTAG FÜR DAS SCHULJAHR 23/24:

22.05. / 18 Uhr

EAG Bamberg / Heinrichsdamm 32a

Info und Anmeldung:  
[info@abendgymnasium-bamberg.de](mailto:info@abendgymnasium-bamberg.de)

[www.abendgymnasium-bamberg.de](http://www.abendgymnasium-bamberg.de)



# Was BAssiert



Bis 15. Oktober, 10 Uhr, Porzellanikon Hohenberg, Schirndinger Straße 48, Hohenberg an der Eger

## **Ausstellung: Luxus, Wellness, Porzellan**

Die Ausstellung präsentiert anhand ausgewählter Stücke aus internationalen Sammlungen böhmisches Porzellan des 19. Jahrhunderts. Die Ausstellung geht bis 15. Oktober und ist Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Im Bild: Service „Ferdinand-Form“ von Kaiserin Elisabeth, Klösterle, 1851 bis 1858, Foto: Schloss Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H, Alexander Eugen Koller, Sammlung Bundesmobiliendepot.

Bis 1. November, Bauernmuseum Bamberger Land, Hauptstraße 5, Frensdorf

## **Ausstellung: Ein Apfelbäumchen pflanzen**

Früher gab es allein in Süddeutschland rund 1.500 Apfelsorten. Die Früchte wurden eingekocht, gedörrt und zu Kuchen oder

Apfelwein verarbeitet. Das Bauernmuseum Bamberger Land zeigt die Kulturgeschichte des Apfels.



Foto: Privat

Foto: Eva Mair-Holmes



4. Mai, 20 Uhr, Kulturforum Fürth, Würzburger Straße 2, Fürth

## **Kolektif Istanbul**

Saxofonist Richard Laniece ist Istanbulfan und gründete dort das Kolektif Istanbul. Der Sound des französisch-türkisch-bulgarischen Ensembles gleicht einem Schmelztiegel verschiedener Genres.

5. Mai, 19:30 Uhr, ETA Hoffmann Theater

## **Appropriate (Was sich gehört)**

Wie kann eine Gesellschaft, die so zerrissen ist wie die US-amerikanische, noch zusammenhalten? Diese Frage stellt Branden Jacobs-Jenkins' Stück „Appropriate (Was sich gehört)“. Das ETA Hoffmann Theater zeigt die deutschsprachige Erstaufführung. Weitere Aufführungen sind am 6., 10., 13., 17., 19., 25. und 26. Mai.



Foto: Markus Kortschak



Foto: Dirk Behlau

5. Mai, 20 Uhr, Stadthalle Haßfurt, Hauptstraße 3, Haßfurt

## **Boppin´B „Saxbomb“ Rock´n Roll**

Die Rockabilly-Band Boppin´B „Saxbomb“ Rock´n Roll wurde vor 37 Jahren gegründet und spielt neben Covern von Liedern der 1950er Jahre auch eigene Kompositionen.

6. Mai, 9:30 Uhr, Musikhaus Thomann, Hans-Thomann-Straße 1, 96138 Burgbrunn

## **Acoustic Day**

Anfang Mai veranstaltet das Musikhaus Thomann den Acoustic Day 2023. Dieser Tag steht im Zeichen der Akustikgitarre mit Workshops von Christian Lehr und John Connearn und einem Konzert.



6. Mai, 16 Uhr, Kunstverein Coburg, Park 4a, Coburg

## **Sommerakademie Coburg**

Fester Bestandteil der Sommerakademie Coburg ist eine Ausstellung, bei der die Teilneh-

Sommerakademie-Ausstellung 2021.  
Foto: Oliver Heß

merInnen der Workshops ihre Werke präsentieren. Die Ausstellung zeigt Zeichnungen, Malerei, Plastik, Grafik, Kalligrafie und textile Kunst und läuft bis 4. Juni.

6. Mai, 19:30 Uhr, Staatstheater Meiningen, Bernhardstraße 5, Meiningen  
**Premiere „Extrawurst“**

Mit der Komödie „Extrawurst“ hat das Comedy-Duo Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob das Stück der Stunde geschrieben. Mit pointensicherem Gespür sorgen die beiden Autoren dafür, dass sowohl Traditionalisten als auch Progressive ihr Fett abkriegen, ohne dass es dabei allzu bierernst zugeht.

6. Mai, 20 Uhr, Naturbühne Trebgast, Am Wehlitzer Berg 15, Trebgast  
**Gotz Alsmann: L.I.E.B.E.**

Der König des Jazzschlagers und seine Band heben mit eigenen Arrangements, Feingefühl und Eleganz die Musik der 1920er und



Foto: Jens Koch

1930er Jahre, Chansons der Nachkriegszeit und Schlager aus den 1950ern und 1960ern in die Welt des Jazz.

Foto: Andreas Leyrer



7. Mai, 11 Uhr, Steigerwald-Zentrum, Handthal 56, Oberschwarzach

### **Waldtag 2023**

Anfang Mai veranstaltet das Steigerwald-Zentrum den Waldtag 2023. In diesem Jahr steht der Tag unter dem Motto „Wunderwerkstoff Holz. Entdecken. Staunen. Mitmachen“. An interaktiven Stationen kann sich das Publikum über die Möglichkeiten des Naturprodukts informieren und auch selbst Hand anlegen.

12. Mai, 20 Uhr, ETA Hoffmann Theater  
**Die Schutzbefohlenen**

2013 suchten 60 Menschen Asyl in Österreich. Sie wurden ausgewiesen. Wenige Wochen später ertranken hunderte Asylsuchende vor der italienischen Küste bei dem Versuch, Europa zu erreichen. Diese Ereignisse nahm Elfriede Jelinek 2014 zum Anlass, Geflüchteten mit „Die Schutzbefohlenen“ eine Stimme zu geben. Weitere Aufführungen sind 14., 24. und 27. Mai (Foto: Janis Knorr).



# UNSERE HIGHLIGHTS

*Feiern Sie im WINZER SOMMERACH Weinreich mit den Winzer:innen der andersdenkenden Genossenschaft und lernen Sie die einzige fränkische Winzer-genossenschaft kennen, die sich einem zertifiziert nachhaltigen Wirtschaften für Mensch und Natur verpflichtet hat. Wir freuen uns auf Sie!*

**26.-29. MAI**

### **PFINGSTWEINFEST**

- ★ Fr/Sa ab 18 Uhr, So/Mo ab 10 Uhr
- ★ abwechslungsreiche Live-Musik
- ★ ausgewählte Weine
- ★ regionale Köstlichkeiten
- ★ hausgebackene Kuchen



**APRIL-OKTOBER**

### **WEINBUMMEL**

jeden Freitag um 14 Uhr

**24.06. / 23.09. / 28.10. / 18.11.**

### **SCHULSTUNDEN**

*In der wohl einzigen Schule, in der Weingenuss nicht nur erlaubt, sondern Pflicht ist!*



**02.06. / 04.08. / 10.11.**

### **CULINARIEN**

*Kochen und genießen Sie - regional, saisonal & nachhaltig.*



**Ausführliche Infos unter [www.winzer-sommerach.de](http://www.winzer-sommerach.de)**

WINZERKELLER SOMMERACH eG  
Zum Katzenkopf 1  
97334 Sommerach am Main  
Telefon 09381 80610  
[info@winzer-sommerach.de](mailto:info@winzer-sommerach.de)  
[www.winzer-sommerach.de](http://www.winzer-sommerach.de)



Das Siegel für ganzheitliche Nachhaltigkeit

*Der Anspruch macht den Unterschied.*

12. Mai, 20 Uhr, Hauptsmoorhalle Strullendorf, Hauptsmoorstraße 2, Strullendorf

### Oti Schmelzer

Aktuelles, Fränkisches und Historisches aus jahrelanger Bühnenerfahrung bringt Oti Schmelzer auf die Bühne. Für sein Best-of-Programm vermischt er Tiefgründiges mit Banalem und taucht gedanklich ein, in die Genussregion Franken.



13. Mai, 10 Uhr, Porzellanikon Hohenberg, Schirndinger Straße 48, Hohenberg an der Eger

### Ausstellung: Klo & Co. Sanitärkeramik vom Plumpsklo bis zur Hightech-Toilette

Die Sonderausstellung widmet sich dem Thema der Toilette. Neben allerlei Interessantem, Witzigem und Skurrilem rund ums Wasserklosett kann das Publikum auch Kaiserin Sisis Bidet bestaunen und erfahren, wie man im Weltall pinkelt. Die Ausstellung läuft bis 26. November und hat Dienstag bis Sonntag und feiertags ab 10 Uhr geöffnet. Im Bild: Toilettenstühle aus dem 19. Jahrhundert, Foto: Margarete Mielentz, BOK + Gärtner GmbH.

13. Mai und 14. Mai, jeweils 10 Uhr, Innenstadt Forchheim

### Kunsthandwerkermarkt Forchheim

In den Ateliers und Manufakturen nationaler und internationaler KunsthandwerkerInnen sind nachhaltige und handgemachte Unikate entstanden, die beim Kunsthandwerker-



Foto: Pfalzmuseum Forchheim

markt in der Forchheimer Altstadt präsentiert werden. Es gibt Keramik, Werkzeuge, Schmuck, Handtaschen oder Kleidung und ein Rahmenprogramm mit Musik.

Foto: Spielzeugmuseum Neustadt



14. Mai, 10 Uhr, Spielzeugmuseum Neustadt, Hindenburgplatz 1, Neustadt bei Coburg

### Puppen-Festival

Im Mai dreht sich anlässlich des Internationalen Puppen-Festivals Neustadt und Sonneberg in der Puppenstadt Neustadt bei

Coburg alles um die Puppen- und Figurenkunst. Insbesondere im Spielzeugmuseum Neustadt ist während des Festival-Zeitraums vom 14. bis 21. Mai ein vielteiliges Programm geboten. Am Eröffnungstag gibt es zum Beispiel einen Auftritt des Puppentheaters Harlekin, am 17. Mai treten Tanzgruppen auf, am 18. kommt eine Pupp doktorin zum Festival und am 20. Mai stehen Zauber- und Ballonkunst auf dem Programm.

14. Mai, 17 Uhr, Konzerthalle Bamberg

### Sängerkreis Bamberg: Festival der Stimmen

Der Sängerkreis Bamberg ist ein Zusammenschluss von 25 Gesangsvereinen der Region. Mitte Mai feiert er sein 100-jähriges Beste-

Sängerkreis, Foto: Jochen Kroemer



hen mit einem Konzert in der Konzerthalle. Im ersten Teil präsentieren eigens gegründete Chöre ein Programm aus Klassischem und Modernem und im zweiten Teil bilden Sängerinnen und Sänger aus den Mitgliedschören des Sängerkreises einen Gemeinschaftschor, der Filmmusik und Chorklassiker singt.

15. Mai, 20 Uhr, Naturbühne Trebgast, Am Wehlitzer Berg 15, Trebgast

### Zucchini Sistaz

Mit ihrem neuen Programm „Tag am Meer“ unternehmen die Zucchini Sistaz eine Kon-

Foto: Witte Wattendorff



zertreise an die Küste. Mit Satzgesang präsentieren die drei Sängerinnen Unterhaltungsmusik und Jazzschlager. Mit auf der Bühne dabei haben sie Gitarre, Kontrabass und Trompete.

16. Mai, 19 Uhr, Online  
**Online-Vortrag von Andreas Reuß**

Mit zahlreichen Bildern und Geschichten zeigt Buchautor Andreas Reuß den Kunigundenweg zwischen Bamberg und Aub. Der Online-Vortrag soll das Publikum anregen, sich selbst einmal auf den Weg zu machen. Nach der Anmeldung unter [www.vhs-bamberg-land.de](http://www.vhs-bamberg-land.de) erhält man einen Zugangslink.

17. Mai, 19 Uhr, Pavillon Hainpark  
**Städtische Musikschule: Fachbereichskonzert Blasinstrumente**

Unter dem Motto „Mit frischem Wind“ spielt der Fachbereich Blasinstrumente der Städtischen Musikschule Bamberg ein Konzert im Hain. Auf der Bühne des Musikpavillons treten unter anderem folgende Instrumente und Ensembles auf: Oboen-, Klarinetten-, Saxophon- und Blockflötenensembles sowie Juniororchester.

17. Mai, 19 Uhr, Kulturboden Hallstadt  
**Rock in den Vatertag**

Country, Rockabilly, fränkischer Hip-Hop und Rockhymnen läuten in Hallstadt den Vatertag ein. Den Auftakt macht Rob's Rock'n'Roll Rendezvous mit Musik unter anderem von Johnny Cash oder Elvis Presley. Dann betreten Bambägga mit Hip-Hop und lokalem Bezug die Bühne. Als Headliner spielen Lucky & The Heartbreakers Klassiker der Rockgeschichte.

# ETHIKFACHTAG

**Sterbehilfe, Freiheit und Verantwortung – ein Dilemma.**  
**Ethikfachtag zur aktuellen Debatte um den assistierten Suizid**

Foto: Eberhard Grosssteiger

**Veranstalter:**  
Dominikanischer Freundeskreis hl. Katharina von Siena an St. Gangolf Bamberg und Katholische Erwachsenenbildung im Erzbistum Bamberg e.V.

**Anmeldung:**  
erbeten bis 09. Juni 2023 unter:  
[erwachsenenbildung@erzbistum-bamberg.de](mailto:erwachsenenbildung@erzbistum-bamberg.de)  
Tel. 0951|5022310

**Wann:**  
16. Juni 2023  
17.00 bis ca. 21.00 Uhr

**Wo:**  
Bistumshaus St. Otto,  
Heinrichsdamm 32,  
96047 Bamberg

**Kosten:**  
10,00 € (Abendkasse)

Informationen zum Programm finden Sie auf unserer Website

[www.keb-erzbistum-bamberg.de](http://www.keb-erzbistum-bamberg.de)



ANZEIGE

**WEBECHO BAMBERG**  
Nachrichten aus Bamberg und der Region

**Brose Bamberg will Playoffchance gegen EWE Basquets Oldenburg wahren**

**Jetzt abonnieren und keinen Beitrag mehr verpassen!**

**WEBECHO-BAMBERG.DE**  
Nachrichten aus Bamberg und der Region

Foto: Lotta Lubkoll



17. Mai, 20 Uhr, Rathaushalle Haßfurt,  
Marktplatz 1, Haßfurt

### **Lesung Lotta Lubkoll: Wandern, Glück und lange Ohren**

Lottas Kindheitstraum: einmal mit einem Esel auf Wanderschaft gehen. Sie findet Jonny und zieht los, zu Fuß Richtung Adriaküste. 80 Tage für knapp 600 Kilometer. Lotta Lubkoll liest aus ihrem Buch „Wandern, Glück und lange Ohren“.

18. Mai, sonntags 13 bis 18 Uhr, Schloss  
Sassanfahrt, Hirschaid

### **Ausstellung „Wir in Franken“**

Die Vereinigung Kunstschaffender „formundfarbe e.V.“ zeigt vom 18. Mai bis 25. Juni die Ausstellung „Wir in Franken“ in Schloss Sassanfahrt in Hirschaid. Zu sehen sind Werke von Kurt Turbanisch, Aneta Labin und Andrea Landwehr-Ratka. Im Bild unten: „Limax Maximus (Nacktschnecke)“ von Heidrun Krec, Foto: Heidrun Krec.



19. Mai, 20 Uhr, Rathaushalle Haßfurt,  
Marktplatz 1, Haßfurt

### **Doctor Krápula „Calle Caliente“**

Die Musik von Doctor Krápula ist eine Mischung aus Punk, Cumbia, Ska, Hip Hop und

Foto: Stefan Schulte



Reggae. Die Botschaft: soziale Themen und Umweltschutz. Wer Cumbia und Ska mag, wird auch Doctor Krápula mögen, eine der wichtigsten Rock-Bands Lateinamerikas.



Foto: Dob Sen Folo-Lab

### **20. Mai, 14 Uhr, Kulturfabrik KUFA KUFA: Tänze aus West-Afrika**

In der KUFA findet am Wochenende des 20. und 21. Mai ein Tanzkurs zu Tänzen aus West-Afrika statt. Ziel ist ein freudiges Körpergefühl, Tanz-Erfahrung sind nicht nötig. Den Kurs leitet Ange Aoussou-Dettmann, deren Arbeit auf westafrikanischen Tänzen und Afro Modern basiert.

### **21. Mai, Stadtmuseum Erlangen, Martin-Luther-Platz 9, Erlangen Ausstellung „Steinzeit. Einfach genial!“**

Fäden, Seile und Behältnisse aus Rinde und Gräsern waren vor 7.000 Jahren überall anzutreffen. Die Mitmach-Ausstellung „Steinzeit. Einfach genial!“ lädt ein, das Leben der Menschen in der Steinzeit kennenzulernen und



damalige Verarbeitungstechniken auszuprobieren. Die Schau hat dienstags, mittwochs und freitags von 9 bis 17 Uhr, donnerstags von 9 bis 20 Uhr und am Wochenende von 11 bis 17 Uhr geöffnet und läuft noch bis Oktober. Im Bild: Modell eines Hauses aus der Jungsteinzeit, Foto: Manfred Jahreiss.

### **25. Mai, 12 Uhr, Villa Dessauer Ausstellung Swaantje Güntzel**

Mit Fragen der Zukunft setzt sich die Villa Dessauer auseinander und präsentiert Werke von Swaantje Güntzel. Seit fast 20 Jahren reagiert die Konzeptkünstlerin auf das entfremdete Verhältnis von Mensch und Natur. Die Ausstellung hat Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet und geht bis 13. August.



S. Güntzel: „PLASTIFIED Vortex“,  
Foto: Jan Philip Scheibe



Foto: Zametzer & Krohn GbR



25. Mai, 18:30 Uhr, Maxplatz  
**12. Bamberger Weinfest**

Vom 25. bis 29. Mai findet das 12. Bamberger Weinfest statt. Traditionell warten Frankenweine, kulinarische Köstlichkeiten und ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm auf das Publikum. Mit dabei sind unter anderem Die Rossinis, 6FeetFour, Harry & Sonny und Hollywood Duo.

26. Mai, 17 Uhr, Steigerwald-Zentrum,  
Handthal 56, Oberschwarzach  
**Frauen und Wald im Märchen**

Angelika Bönninger möchte Frauen einladen, sich mit ihr gemeinsam auf einen Spaziergang durch den Wald zu wagen und einem Märchen zu lauschen, das sich mit dieser Situation beschäftigt. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung im Steigerwald-Zentrum statt.

26. Mai, 18:30 Uhr, Wilde Rose Keller  
**Benefizkonzert: Songs an einem Kellerabend**

Um die Bamberger Tafel zu unterstützen treten Ende Mai drei Bands für das Benefiz-



Foto: Gordian Knot

konzert „Songs an einem Kellerabend“ auf. Mit dabei sind „BREEZE“, „Draußen nur Kännchen“ und „Gordian Knot“. Der Eintritt ist frei, die Bands bitten um Spenden für den guten Zweck.

26. Mai, 19:30 Uhr, Schloss Seehof  
**Pfingstfestival Schloss Seehof**

Von 26. bis 29. Mai findet in Schloss Seehof bei Memmelsdorf das Kammermusikfestival „Frühling in Schloss Seehof“ statt. Fünf Konzerte stehen auf dem Programm. Los geht es am 26. Mai mit Gitarristin Lau-



*Herzliche Frühlingsgrüße*  
sendet Ihre **Aurel** PARFÜMERIE

Wir schenken Ihnen vom  
**25.05.–03.06.23**  
**20%** Rabatt auf Ihren Einkauf\*

ERTL shopping 96103 Hallstadt Emil-Kemmer-Str. 19 (im Ertl-Zentrum)

\*außer bereits Reduziertes, Sonderpreise, Gutschein Kauf und Dienstleistungen

# Waldtag am Steigerwald-Zentrum



## Wunderwerkstoff Holz

Entdecken. Staunen. Mitmachen.

**Sonntag, 7. Mai 2023**  
von 11 bis 18 Uhr  
in Handthal

Nähere Information unter:  
[www.steigerwald-zentrum.de](http://www.steigerwald-zentrum.de)



Steigerwald-Zentrum - Nachhaltigkeit erleben  
Handthal 56 | 97516 Oberschwarzach  
Tel.: 09382 319980  
E-Mail: [info@steigerwald-zentrum.de](mailto:info@steigerwald-zentrum.de)



Foto: Privat



ra Lootens, am 27. folgt um 19:30 Uhr das Bamberger Streichquartett. Am 28. Mai (19:30 Uhr) gibt es Stücke von Johann Sebastian Bach zu hören, am Vormittag des 29. Mai (11 Uhr) Werke aus Barock, Klassik, Romantik, Jazz und Filmmusik. Den Abschluss macht der Auftritt von Harfinistin Evelyn Huber (29. Mai, 19:30 Uhr).

26. und 27. Mai, jeweils 19:30 Uhr,  
KulturGärtnerei

### Kabarattwochenende mit Annette von Bamberg und Mäc Härder

Am Pfingstwochenende tritt das kabarettistische Ehepaar in der KulturGärtnerei in der



Fotos: Jan-Philipp Stehli

Färbergasse auf. Annette von Bamberg spielt am 26. Mai ihr Programm „Über 50 geht's heiter weiter, jedenfalls für Frauen!“. Am 27. Mai folgt Mäc Härder mit „Ihr könnt mich alle gern haben“.

Foto: Jonas Dorsch



26. Mai, 20 Uhr, Kulturfabrik KUFA  
**Rickbop and the Hurricanes**

Rickbop and the Hurricanes feiern Ende Mai in der KUFA ihr zehnjähriges Bandjubiläum. Die fünf Musiker aus Bamberg leben auf der Bühne das Lebensgefühl der 1950er und 1960er Jahre aus und spielen Rock 'n' Roll.

27. bis 29. Mai, jeweils 10 Uhr,  
Alte Schlossscheune, Am Schloss 4,  
Traustadt

### Gartenträume Traustadt

Der Kreisverband für Gartenbau und Landespflege e.V. Schweinfurt lädt vom 27. bis 29. Mai zu den „Gartenträumen“ nach Traustadt ein. Auf dem Gelände der Alten Schlossscheune rüsten sich seit zwei Jahrzehnten Garten- und Pflanzenfreunde für die beginnende Gartensaison aus. Eine Vielfalt an Gehölzen, Rosen, Kakteen, Stauden, Orchideen, Wasserpflanzen, Gewürzkräutern und Gemüsepflanzen stehen im Mittelpunkt der Ausstellung, die täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet hat.



Foto: Robert Neubig

## Ausblick: Veranstaltungen im Juni



Foto: Sebastian Weindel

2. Juni, 19 Uhr, Seebühne, Bad Staffelstein,  
Am Kurpark, Bad Staffelstein

### **Söhne Mannheims Piano**

Ein Konzertflügel, ein Pianist und fünf Stimmen:  
Das ist die Formel, mit der die Söhne Mannheims  
ihre größten Hits in besonderen Piano-Versionen  
auf die Seebühne in Bad Staffelstein bringen.

3. und 4. Juni, jeweils 10 Uhr, Festplatz  
Absberg am Kleinen Brombachsee

### **SeenLandMarkt**

Anfang Juni verwandelt sich der Festplatz Abs-  
berg am Brombachsee in einen Marktplatz,  
wenn der SeenLandMarkt mit Kunst, Kultur und  
Kulinarik stattfindet. Das Publikum kann die Viel-  
falt regionaler Produkte entdecken und sich von  
mehr als 100 Ausstellern informieren lassen.



Foto: Zweckverband Brombachsee

4. Juni, 14 Uhr, Naturbühne Trebgast, Am  
Wehlitzer Berg 15, Trebgast

### **Heinz & Heinz – das macht zwei**

Kaum jemand, der die Geschichte von der klei-  
nen faden Made nicht kennt. Gerald Leiß und  
Patrick L. Schmitz zeigen die schönsten Erhard-  
Gedichte, Lieder und Conférences, aber auch  
unbekanntere Texte und kritische. Harald Hauck  
begleitet sie am Klavier.

# Impressum



#### **HERAUSGEBER:**

Verlagsecho Bamberg e.K.  
Inhaber: Manuel Werner  
Hegelstraße 15  
96052 Bamberg

#### **BANKVERBINDUNG:**

VR Bank Bamberg-Forchheim eG  
96047 Bamberg  
IBAN: DE35 7639 1000 0001 5658 85  
BIC: GENODEF1FOH

#### **REDAKTIONSLEITUNG:**

Manuel Werner (V.i.S.d.P.)  
redaktion@stadtecho-bamberg.de

#### **STELLVERTRETENDE REDAKTIONS- LEITUNG, GRAFIK & SATZ:**

Sebastian Quenzer  
sebastian.quenzer@stadtecho-bamberg.de  
Tel.: 0951 - 18 57 81 04

#### **ANZEIGENLEITUNG:**

Manuel Werner  
m.werner@stadtecho-bamberg.de

#### **ALLGEMEINES:**

*Auflage:* 6.500 Stück  
*Erscheinungsweise:* 10x jährlich  
*Auslagestellen unter:*  
www.stadtecho-bamberg.de

#### **REDAKTION:**

Stanimir Bugar  
Thomas Heilmann  
Florian Herrnleben  
Helke Jacob  
Frank Keil  
Daniela Pielenhofer  
Birgit Scheffler

#### **KONTAKT:**

Telefon: 0951 - 18 07 50 82  
Fax: 0951 - 18 09 95 93  
Mobil: 0178 - 974 80 80  
Homepage:  
www.stadtecho-bamberg.de  
E-Mail:  
info@stadtecho-bamberg.de

#### **DRUCK:**

Druckerei & Verlag  
K. Urlaub GmbH  
Hegelstraße 28 d  
96052 Bamberg

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom  
20. Juni 2022. Anzeigenschluss ist  
jeweils 14 Tage vor  
Erscheinen der Ausgabe.

Veranstaltungshinweise öffentlicher Veranstaltungen erscheinen kostenlos ohne Gewähr.  
Der Verlag übernimmt keine Haftung für Satz, Druckfehler oder den Inhalt der Anzeigen.  
Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung.  
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder, aber nicht un-  
bedingt die des Herausgebers. Eigentums- und Nachdruckrechte für Anzeigen, Texte, Fotos,  
Layouts et cetera liegen beim Verlag. Nachdruck und Vervielfältigung, auch in Auszügen,  
Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk sowie Speicherung auf elektronischen Me-  
dien, ist nur nach schriftlicher Genehmigung und mit Quellenangabe des Verlags gestattet.  
Copyright 2023 für Eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim Verlag.  
Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Bamberg.  
Bei Nichterscheinen im Falle höherer Gewalt kann der Verlag nicht haftbar gemacht werden.



Von der Natur zum Menschen

Natürliches Bad Brambacher

Mineralwasser – „Vom Besten der Natur“.

In den Varianten Naturell, Sanft, Medium oder

Spritzig – für jeden Geschmack das Richtige.



Ausgewogen  
& natriumarm



Geeignet zur  
Zubereitung von  
Säuglingsnahrung



Biogene  
Kohlensäure



ÖKO-TEST

Bad Brambacher  
Mineralwasser Medium  
Glas-Mehrwegflasche

**sehr gut**

ÖKO-TEST-Magazin 6/2020